Nr. 429. — Erſtes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 12. September 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutſchland.

Berlin, 11. September. Der Geſetzentwurf über das preußiſche Waſſerrecht, deſſen Geſchick demnächſt im Staatsminiſterium entſchieden werden ſoll, blickt bereits auf eine längere Geſchichte zurück. Als man Anfang der neunziger Jahre ſich von der Unmöglichkeit der reichsgeſetzlichen Regelung der Materie überzeugt hatte, wurde in Preußen aus Kommiſſaren der bei der Frage betheiligten Reſſorts ein beſonderer Ausſchuß eingeſetzt, dem die Aufgabe der Ausarbeitung eines vorläufigen Entwurfs übertragen wurde. Nach langwierigen Berathungen kam im Jahre 1894 das Werk zu Stande. Es wurde mit einer ausführlichen Begründung veröffentlicht und ſo der allgemeinen Kritik unterbreitet. Gleichzeitig wurden die Behörden, namentlich die Oberpräſidien und alle diejenigen, denen in dem Entwurfe neue Aufgaben zugedacht waren, zu Aeußerungen aufgefordert. Die Gutachten der Behörden und Privaten gingen daraufhin in ſolcher Menge und Ausdehnung ein, daß, wenn daraus ein möglichſt großer Nutzen gezogen werden ſollte, ein beſonderer und ausführlicher Auszug derſelben angefertigt werden mußte. Im Landwirthſchaftsminiſterium, dem überhaupt die Leitung aller Arbeiten auf dem in Rede ſtehenden Gebiete zukam, wurde ein Beamter mit der Löſung dieſer Aufgabe betraut und nach Verlauf verſchiedener Monate erſchien dann im vorigen Jahre ein allerdings nicht dem Buchhandel übergebener Band, der in erſchöpfendſter Weiſe über die Gutachten referirte. Bei den weiteren Verhandlungen wurde in Folge deſſen ein Zurückgreifen auf die Originale überflüſſig. Die weiteren Verhandlungen wurden nach der Beendigung der Zuſammenſtellung der Gutachten ſo geführt, daß auf Grund der letzteren der frühere Ausſchuß von Neuem eine Prüfung der Materie vornahm. Wenn nunmehr in nächſter Zeit das Staatsminiſterium mit der Entſcheidung über die weitere Behandlung des Entwurfs befaßt werden ſoll, ſo muß die zweite Arbeit des Ausſchuſſes beendet ſein. Sollte das Staatsminiſterium ſich für die Betretung des geſetzgeberiſchen Weges ausſprechen, ſo darf man wohl annehmen, daß dann der Entwurf in der Geſtalt, die er durch die zweite Berathung des Ausſchuſſes erhalten hat, veröffentlicht werden wird. An der Regelung der Materie ſind die weiteſten Kreiſe der Bevölkerung intereſſirt.

** Eine bedeutſame Publikation auf kolonialpolitiſchem Gebiet, R. Fitzner, Deutſches Kolonial-Handbuch, erſcheint dieſer Tage im Verlage von Hermann Paetel in Berlin. Auf Grund amtlicher Quellen und unter Benutzung der geſamten einſchlägigen Literatur hat der in geographiſchen Kreiſen beſtens bekannte Verfaſſer eine eingehende, ſachkundige Darſtellung der deutſchen Schutzgebiete, ihrer wirthſchaftlichen und politiſchen Verhältniſſe gegeben. Beſonders werthvoll ſind die Abſchnitte, die eine Beſchreibung der einzelnen Siedelungen und Stationen unter Angabe aller an den einzelnen Plätzen anſäſſigen Behörden, Miſſionen, Firmen ꝛc. bieten. Das Werk iſt dem Präſidenten der deutſchen Kolonial-Geſellſchaft, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, gewidmet.

— Die mangelhafte offiziöſe Berichterſtattung über den Trinkſpruch, den der Zar in Breslau ausbrachte und den der offiziöſe Telegraph anfänglich in verſtümmelter Form verbreitete, wird der „Mil.-Pol. Korr." zufolge in den diplomatiſchen Kreiſen lebhaft erörtert. Wie die „Korr." aus Hofkreiſen hört, iſt an der mangelhaften Berichterſtattung die Organiſation ſchuld, die jetzt im Dienſte der offiziöſen Verſorgung der Preſſe um deswillen Platz gegriffen hat, weil man allerhöchſten Orts eine grundſätzliche Abneigung gegen die Zulaſſung von berufsmäßigen Vertretern der Preſſe zu irgend welchen Veranſtaltungen habe, die den Hof berühren. In Folge deſſen mehrt ſich von Jahr zu Jahr die Zahl der Unrichtigkeiten in der Berichterſtattung über Feſtlichkeiten, in deren Mittelpunkt der Kaiſer ſelbſt ſteht. Wie die „Korr." wiſſen will, ſoll nun hierin Wandel geſchaffen werden, damit ſich derartige Vorgänge nicht wiederholen, die unliebſame Folgen hervorzurufen im Stande ſind.

— Der Kommandant des für dieſen Sommer zum Schutz der Hochſeefiſcherei in der Nordſee im Dienſt gehaltenen Aviſos „Meteor", Kapitänlieutenant Neitzke, berichtet ſeiner vorgeſetzten Behörde über eine vor einigen Wochen in Loweſtoft (England) abgehaltene Konferenz, zu welcher ſich die Befehlshaber der däniſchen, britiſchen, niederländiſchen und deutſchen Fiſchereikreuzer eingefunden hatten. Im Intereſſe der geſamten Hochſeefiſcherei in der Nordſee wurden folgende Beſchlüſſe gefaßt: 1. es muß wünſchenswerth erſcheinen, wenn ſich die älteſten Kommandanten der Fiſchereikreuzer Belgiens, Dänemarks, Deutſchlands, Frankreichs, Großbritanniens und der Niederlande in jedem Jahre einmal zu einer offiziellen Konferenz verſammeln, da dieſe Staaten am 6. Mai 1882 in Haag die Konvention zur Regelung des Schutzes der Nordſeefiſcherei abgeſchloſſen haben. Auf dieſen Konferenzen ſollen Erfahrungen über die Fiſcherei ausgetauſcht, Abänderungs- und Verbeſſerungsvorſchläge zu den auf die Fiſcherei bezüglichen Geſetzen vorgebracht und berathen werden, damit die bei den ſechs genannten Vertragsmächten jetzt noch beſtehenden Verſchiedenheiten in der Geſetzgebung möglichſt bald verſchwinden. Die bei der erſten Konferenz zugegen geweſenen Kommandanten der Kriegsfahrzeuge haben ihren vorgeſetzten Behörden nach dieſer Richtung hin einen entſprechenden Antrag unterbreitet. Für die nächſte ſtattfindende Konferenz im Laufe des Sommers 1897 wurden bereits mehrere Punkte zur Erörterung geſtellt, die ſich auf die Ausweicheregeln der Fiſchereifahrzeuge auf hoher See, auf die Laternenſignale dieſer Fahrzeuge, auf die Eintragung der Territorialgrenzen der Nordſeeſtaaten in die Seekarten und andere wichtige Fragen für die Hochſeefiſcherei in der Nordſee beziehen.

— Die Auswanderung über Bremen weiſt im Auguſt d. J. einen erheblichen Rückgang im Vergleich zum Auguſt 1895 auf; es wanderten nämlich in dem genannten Zeitraum nur 4521 Perſonen aus, gegen 8018 im Auguſt 1895. Im Juli d. J. betrug die Auswanderung 4480 Perſonen, und vom Januar bis Auguſt 52 887, gegen 46 115 gleichzeitig im Jahre 1895. Von den erſtgenannten 52 887 Perſonen gingen 46 989 nach den Vereinigten Staaten.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." beſtätigt, daß die aus kolonialen Kreiſen verbreitete Nachricht von der Errichtung einer beſonderen Disziplinarkammer für die Beamten der deutſchen Kolonien richtig iſt.

— Die „Bresl. Ztg." berichtet: „Es iſt vielfach aufgefallen, daß bei der Enthüllung des Kaiſer Wilhelm-Denkmals Fürſtbiſchof Kopp nicht zugegen war, ſondern durch den Weihbiſchof Gleich vertreten wurde. Wie wir erfahren, hatte der Fürſtbiſchof an zuſtändiger Stelle angefragt und den Beſcheid erhalten, daß er ſeinen Aufenthalt auf Schloß Johannesberg der Denkmals-Enthüllung wegen nicht zu unterbrechen brauche. Als aber der Kaiſer in Breslau eingetroffen war, äußerte er den Wunſch, den Fürſtbiſchof perſönlich zu ſprechen. Sofort wurde Kardinal Kopp telegraphiſch in Kenntniß geſetzt und traf in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag in Breslau ein. Er begab ſich am Sonntag in das königliche Schloß und verblieb daſelbſt bis zum Abend, indem er von dem Kaiſer in längerer Audienz empfangen wurde und auch an der Feſttafel im Schloſſe theilnahm."

— Von 750 000 organiſirten Gewerkſchaftsmitgliedern haben die ſozialdemokratiſchen Agitatoren unausgeſetzt in den Gewerkſchaftsverſammlungen gefabelt. Eine jetzt erſchienene Zuſammenſtellung, die von der ſozialdemokratiſchen Generalſtreikkommiſſion gemacht worden, ergiebt nur, daß die Gewerkſchaft 1895 insgeſamt 259 175 Mitglieder zählten, unter denen nur 6905 weibliche waren. Es iſt alſo nur ein winziger Theil der Arbeiter in den einzelnen Gewerken ſozialdemokratiſch organiſirt. Wir zählen insgeſamt 1250 ſozialdemokratiſche Bäcker, die zwar in der Preſſe und in den Verſammlungen ein Geſchrei machen, als wenn die geſamten Bäcker Deutſchlands hinter der rothen Fahne herliefen. Von der Gärtnergehülfenſchaft ſind nur 300 ſozialdemokratiſch organiſirt, von den Konditoren 330, von den Stuckateuren 475, von den Vergoldern 705, von den Barbieren 679, von den Bureau-Angeſtellten 179. Die ſtärkſte ſozialdemokratiſche Gewerkſchaft ſind die Metallarbeiter mit 33 297 Mann; ſodann die Holzarbeiter mit 29 992, die Buchdrucker mit 19 209, die Textilarbeiter mit 17 000, die Maurer mit 14 860, die Tabakarbeiter mit 14 138 Mann. Ganz kläglich liefen Verſuche der Genoſſen, die Frauen in die Fachvereine zu treiben, aus. Von den oben angegebenen 6905 ſind faſt die Hälfte Tabakarbeiterinnen. Schneiderinnen finden wir ganze 498, der Zentralverein der Plätterinnen hat ſich in Folge geringen Mitgliederbeſtandes aufgelöſt. Die Ihrer, Baader, Zetkin und Genoſſinnen haben alſo mit ihren ungezählten Verſammlungen ſo gut wie nichts erreicht. Auch männliche Organiſationen ſind wieder eingegangen. Mit ſüßſaurer Miene ſchreibt die Generalſtreikkommiſſion: Der Verband der Schlächter kann, da er ſeit Jahresfriſt kein Lebenszeichen mehr gegeben hat, nunmehr wohl auch als von der Bildfläche verſchwunden gelten. Auch mit anderen Organiſationen iſt es der Sozialdemokratie nicht viel beſſer gegangen, ſo mit dem Verband der Schiffer, von dem es heißt, daß er nur ein Scheindaſein führt und keine nennenswerthen Mitglieder hat. In den Himmel alſo wachſen die ſozialdemokratiſchen Organiſationen noch nicht; bei vielem Geſchrei zeigt ſich verhältnißmäßig wenig Wolle.

— Eine große Kundgebung für die Armenier fand geſtern in der Tonhalle ſtatt. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt; Tiſche und Stühle mußten aus demſelben entfernt werden. Paſtor Faber eröffnete die Verſammlung und ertheilte zunächſt das Wort dem Profeſſor Tumajan, einem Armenier, der früher Dozent an einem Seminar in Kleinaſien geweſen. Profeſſor Tumajan hat ſelbſt auf das ſchwerſte unter den entſetzlichen Grauſamkeiten gelitten, denen ſeine Landsleute in der Türkei ausgeſetzt ſind. Der deutſchen Sprache iſt Profeſſor Tumajan nicht mächtig, er ſprach franzöſiſch, Miſſionar Waſſerzug aus Algier machte den Ueberſetzer. Der Vortragende erinnerte zunächſt daran, daß die heutige Türkei ein früher von chriſtlichen Völkerſchaften bewohntes Land geweſen, das von aus dem Innern Aſiens hervorgebrochenen Horden erobert worden iſt. Ganze chriſtliche Völkerſchaften haben ſie ausgerottet, von den wenig übrig gebliebenen Reſten ſind die Armenier die wichtigſten. Sie auszurotten haben ſich nicht die Türken zur Aufgabe gemacht, wohl hat es aber die türkiſche Regierung gethan, und zwar erſtens weil die Armenier Chriſten ſind, zweitens weil ſie fortſchrittlichen Ideen huldigen und drittens weil ſie intelligent ſind. Sie haben Kirchen und Schulen gebaut, ihren Kindern ſuchen ſie europäiſche Bildung zu verſchaffen, und der Aufſchwung, den ſie genommen, hat die türkiſchen Machthaber in Angſt und Schrecken verſetzt. Aus Furcht, daß ihr Einfluß und ihre Entwickelung dem jetzigen Syſtem gefährlich werden könnten, hat der Sultan ihre Ausrottung anbefohlen. Die jetzigen Verfolgungen haben bereits vor zwanzig Jahren ihren Anfang genommen. Wir wiſſen Alle, daß die jüngſten Metzeleien auf direkten Befehl der türkiſchen Regierung erfolgt ſind. Tauſende von armen armeniſchen Waiſenkindern müſſen heute hungernd und frierend von einer Stadt zur anderen betteln gehen. Ich kann es nicht ſchildern, wie Kinder vor den Augen ihrer jammernden Eltern geſchlachtet wurden, wie unſchuldige kleine Kinder aneinandergebunden wurden und die türkiſchen Soldaten probirten, wie viel Hälſe ſie wohl auf einmal mit ihren Meſſern durchſchneiden könnten. (Lebhafte Bewegung.) Mädchen und Frauen wurden mit den Haaren an Pferdeſchwänze gebunden, durch die Straßen geſchleift und dann in Stücke zerhauen. Viele wurden in ausgetrocknete Brunnen geworfen, mit Petroleum begoſſen und verbrannt. Ebenſo erging es denen, die in Gotteshäuſern Zuflucht geſucht hatten. Das Dach wurde abgeriſſen, Petroleum auf die Menge gegoſſen und die Leute mußten bei lebendigem Leibe verbrennen. Warum dieſe Qualen? Sie ſind ihrem Chriſtenthum treu geblieben! Sie hätten nur die mohamedaniſche Glaubensformel ſagen brauchen und ſie wären gerettet geweſen. Aber ſie haben Treue gehalten! Ich weiß wohl, daß man den armeniſchen Berichten auf gewiſſen Seiten Mißtrauen entgegenbringt. Man ſagt, in unſerem Jahrhundert ſei ſo etwas nicht möglich. Nun, die Botſchafter in Konſtantinopel haben zuerſt auch nicht geglaubt. Sie haben ihre Beamten ausgeſchickt und ſiehe — es war Alles reine Wahrheit. Als die Verfolgungen in meiner Stadt (Marſova) losbrachen, waren meine Verwandten und Freunde auf dem Markt beſchäftigt, natürlich unbewaffnet. Sie wurden Alle auf das grauſamſte hingeſchlachtet. Meine Schweſter wohnte in einem türkiſchen Stadtviertel. Sie wurde als Erſte furchtbar gemartert und endlich getödtet. Vorher wurde ſie gefragt: Willſt Du Mohamedanerin werden? Natürlich wollte ſie das nicht. Das war ihr Tod. Ueberhaupt fragen die Türken immer erſt ihre Opfer, ob ſie Mohamedaner werden wollen. Nach meiner Schweſter fanden ſie meinen Neffen in einer Ecke verſteckt. Hände und Füße wurden ihm zuſammengebunden und dann wurde er vor das Haus geführt, ſein Kopf auf die Schwelle gelegt und hingeſchlachtet wie ein Lamm! (Bewegung.) Es giebt viele Leute, die glauben das Alles nicht. Nun, das iſt eine Thatſache: ich hatte eine Schweſter und jetzt habe ich keine mehr! (Bewegung.) Auch ich habe etwas von der türkiſchen Grauſamkeit kennen gelernt. Unter der Anklage, ich ſei Mitglied eines revolutionären Komitees, bin ich ins Gefängniß geworfen worden. Fünf Monate mußte ich ſchmachten, ohne daß ich vor ein Gericht geſtellt worden wäre. Man hört heute ſo vielfach die Meinung, die türkiſche Regierung ſei ganz im Recht; ſie unterdrücke ja nur die Revolution der Armenier. Meine Freunde! Ich als ein Armenier kann vor Gott meinem Volke das Zeugniß geben, daß es als Volk nicht revolutionär iſt!! Natürlich ſind auch einige revolutionäre Elemente darunter. Aber was will das ſagen? Die Erſtürmung der Ottomaniſchen Bank war lediglich von der Regierung vorbereitet. Die ſogenannten Armenier, welche ſie erſtürmt hatten, wurden auffallender Weiſe nur des Landes verwieſen, 8000 Unſchuldige aber hingeſchlachtet! Paſtor Dr. Lepſius: Ich habe auf meiner Reiſe durch die Greuelſtätten Material geſammelt und kann ſagen, daß Prof. Tummajan nur den kleinſten Theil von dem erzählt hat, was wahr iſt. In den letzten zehn Monaten ſind nachweislich 88 243 Armenier niedergemetzelt worden, doch iſt die Geſamtzahl der Opfer noch weit größer. Man kann ſie auf 100 000 Menſchen veranſchlagen und laut türkiſchen Berichten ſind nur 1240 Türken von Armeniern ermordet worden. Die Abſchlachtung der Armenier iſt das Werk der Regierung. Türken haben es dem Redner ſelbſt geſagt, daß man ſie in den Moſcheen gelehrt habe und Befehl dazu gegeben. Darauf iſt denn geſchlachtet worden, bis Einhalt geboten worden und unter den Türken hat ſich der Glaube gebildet, die Metzeleien ſeien abbeſtellt worden, weil der deutſche Kaiſer es gewollt und dem Sultan einen Brief geſchrieben. Die Großmächte hätten dieſe Abſcheulichkeiten verhindern können, wenn ſie nur gewollt hätten. Das „dunkle Mittelalter" liegt hinter uns. Aber es kam ein 19. Jahrhundert. Und zum Ruhme der Ziviliſation ereignet es ſich: Ströme von Tinte wurden vergoſſen durch Diplomaten und ein chriſtliches Volk im Morgenlande wird darin ertränkt! Die Tage des Islam ſind gezählt! Die Tage des türkiſchen Reiches ſind gezählt! Es wankt, es wird zuſammenbrechen! Und wenn etwas geſchehen könnte, ſo iſt es das: zu ſorgen, daß nicht der letzte Chriſt im Morgenlande unter den Trümmern begraben werde! Paſtor Faber hielt nun noch eine feurige Anſprache, in der er darauf hinwies, daß weitere Proteſtverſammlungen in der allernächſten Zeit ſtattfinden werden.

** Die „National-Zeitung" verwahrt ſich gegen den Vorwurf einer unzuläſſigen Publikation von Einzelheiten aus dem Plane einer allgemeinen Gehaltsverbeſſerung der mittleren und höheren Beamten, indem ſie bemerkt, daß ſie dieſe Einzelheiten publizirt habe, wie ſie ihr zugegangen ſeien. Wir haben ſchon bemerkt, daß die Verhandlungen zwiſchen den einzelnen Reſſorts zur Zeit noch nicht abgeſchloſſen ſind, und daß das Staatsminiſterium unſeres Wiſſens noch keinerlei Stellung zu der Sache genommen hat. Daß unter dieſen Umſtänden von einer Publikation des Planes im gegenwärtigen Stadium nicht die Rede ſein kann, verſteht ſich wohl von ſelbſt, wenn überhaupt Grund vorhanden wäre, vor Vorlage an den Landtag eine ſolche Publikation eintreten zu laſſen. Wie bedenklich es übrigens iſt, ſolche einzelnen den Zeitungen zugehenden Mittheilungen über in Ausſicht genommene — denn nur um ſolche kann es ſich gegenwärtig handeln — Gehaltsaufbeſſerungen einzelner Beamtenkategorien zu veröffentlichen, ergiebt ſich z. B. aus der uns aus guter Quelle zugegangenen Nachricht, daß die Angaben verſchiedener Blätter über die zukünftigen Gehaltsverhältniſſe der Richter in einem weſentlichen Punkte unrichtig ſind. Das ganze ſchwierige Werk iſt übrigens nur zu verſtehen und richtig zu würdigen in ſeiner Geſamtheit; erſt dann iſt überhaupt eine zutreffende Kritik der einzelnen Vorſchläge möglich. Es würde daher richtig ſein, wenn die Preſſe den Zeitpunkt abwartete, wo der Geſamtplan bekannt ſein wird.

— Die Verleihung eines baieriſchen Infanterieregiments an den Großherzog von Baden hat eine kleine Vorgeſchichte. Seit dem Uebergange von Heidelberg und Mannheim in badiſchen Beſitz war das Verhältniß zwiſchen München und Karlsruhe niemals beſonders freundſchaftlich geweſen; man kennt die Wiedererwerbungs-Verſuche des Königs Ludwig I. Noch im Jahre 1866 ſollen dieſe Wünſche eine gewiſſe Rolle geſpielt haben. In Folge davon hatte noch ein baieriſcher Truppenkörper den Namen eines badiſchen Inhabers getragen, und mit Stolz wies in einem dem Großherzog Friedrich gewidmeten gehäſſigen Artikel Herr Dr. Sigl auf dieſe Thatſache hin. An demſelben Tage aber brachte das baieriſche „Militärverordnungsblatt" die Ernennung des Großherzogs Friedrich von Baden zum Inhaber des in Metz garniſonirenden 8. baieriſchen Infanterie-Regiments.

— In den jüngſten Wochen iſt die Preſſe mehrfach mit Angaben über die bevorſtehenden Regierungsvorlagen im Abgeordnetenhauſe beſchäftigt worden, und zwar insbeſondere über die im Finanzminiſterium geplanten Gehaltsaufbeſſerungen. Die „Nat.-Lib. Korreſp." iſt der Anſicht, daß man bei der Veröffentlichung der betreffenden Einzelheiten ein völlig verfehltes Syſtem befolgt habe. Zuerſt erfuhr man die bevorſtehenden Gehaltserhöhungen der Oberpräſidenten, dann diejenigen der Regierungspräſidenten. Jetzt iſt man glücklich bei den Richtern erſter Inſtanz angelangt; vielleicht erfährt man demnächſt ſogar etwas über die Volksſchullehrer. Dieſe Reihenfolge ſcheint uns verkehrt; ſofort hat die radikale Agitation ſich der Gehaltserhöhung für die erſtgenannten hohen Beamtenkategorien bemächtigt und daran ihre verhetzenden Kommentare geknüpft; auch wenn ſpäter alle Beamtenklaſſen an dem Segen betheiligt werden, wird doch der erſte ungünſtige Eindruck nicht mehr völlig fortzubringen ſein. Warum veröffentlicht man nicht einen ſolchen Plan in einem Stück, wie dies bei den Reichsetats gebräuchlich iſt und wie dies jüngſt im Handelsminiſterium deſſen neuer Inhaber Herr Brefeld eingeführt hat?

Görlitz, 11. September. Die Fürſtlichkeiten ſind um 7 Uhr ins Manövergelände gefahren. Se. Majeſtät der Kaiſer folgte etwas ſpäter. Eine Abtheilung der Oſtarmee war hinter dem Löbauer Waſſer verſammelt worden mit der Abſicht, im gegebenen Augenblick zur Offenſive überzugehen. Die Weſtarmee ging um 8 Uhr zum Angriff vor. Das Wetter, welches früh regneriſch war, klärte ſich ſpäter auf. Se. Majeſtät der Kaiſer führt heute die Oſtarmee. Die ſupponirte Armee, die aus der Mark zum Entſatz von Breslau heranrückt, iſt heute in Aktion getreten. Die Oſtarmee iſt deshalb hinter das Löbauer Waſſer zurückgegangen.

Oeſterreich-Ungarn.

Kryſowice, 10. September. Heute fanden die Kaiſermanöver in Galizien mit einem Angriff des 11. Armeekorps gegen das weſtlich Moſciska-Kryſowice ſtehende 10. Armeekorps ihren Abſchluß. Den Schluß bildete eine von der 1. Kavallerie-Diviſion gegen den linken Flügel des Angreifers mit großer Schneidigkeit gerittene Attacke. Der Kaiſer wohnte den Uebungen von 8 Uhr früh an bei und ſprach ſeine allerhöchſte Anerkennung über die lehrreiche Anlage und den ganzen Verlauf der Korpsmanöver aus. Während des Rückritts nach Kryſowice wurde der Kaiſer von der zahlreich verſammelten Landbevölkerung jubelnd begrüßt.

Frankreich.

Toulon, 11. September. Ein dritter Kreuzer wird bereit gehalten, um nach der Levante in See zu gehen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 11. September. Die in Barcelona verhafteten Republikaner ſind freigelaſſen worden. Nach der Zerſtreuung der Bande bei Valencia wurden 14 Gewehre und zahlreiche Patronen aufgefunden.

Rußland.

Petersburg, 11. September. Die „Nowoſti" ſchreiben: Der Toaſt Kaiſer Wilhelms auf dem Feſteſſen in Görlitz auf das 5. Armeekorps müſſe als ein Zeichen des Friedens angeſehen werden. Die bedeutſamen und ſchönen Worte des Kaiſers ließen erkennen, daß die Regierung des Landes, das an der Spitze des Dreibundes ſteht, von der Nothwendigkeit überzeugt iſt, den Frieden als das höchſte Gut für Europa aufrecht zu erhalten.

Petersburg, 11. September. Der Leiter des Miniſteriums des Auswärtigen, Schiſchkin, iſt hierher zurückgekehrt und hat die Führung der Geſchäfte wieder übernommen.

Dem Vernehmen nach hat das Miniſterium für Verkehrswege beſchloſſen, im September dieſes Jahres auf den Bahnſtrecken Petersburg—Moskau, Petersburg—Warſchau und auf der Baltiſchen Linie eine Reihe von Verſuchen mit elektriſchen Motoren an Stelle des Dampfmaſchinenbetriebes vornehmen zu laſſen, und zwar ſoll eine Geſchwindigkeit von 80 Werſt in der Stunde verlangt ſein.

Ein großer Brand zerſtörte hier mehrere Etabliſſements für öffentliche Fuhrwerke. Außer den Holzbauten und dem hölzernen Inventar ſind 22 Pferde und viele andere Hausthiere verbrannt.

Petersburg, 11. September. Der „Ruſſiſche Invalide" veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Um jeder Verbreitung von irrthümlichen Gerüchten vorzubeugen, wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der kaiſerliche Erlaß vom 21. Auguſt a. St., durch welchen mehrere Offiziere des in Bjelgorod garniſonirenden Dragoner-Regiments zu gemeinen Soldaten degradirt wurden, veranlaßt worden iſt durch die Thatſache, daß dieſe Offiziere eine Korporalſchaft der Dragoner zwangen, geſetzwidrige Repreſſalien gegen Einwohner des Fleckens Mejibuſie in Podolien auszuüben, um eine Beleidigung eines ihrer Kameraden zu rächen.

Griechenland.

Athen, 11. September. Nach einer telegraphiſchen Meldung der „Akropolis" hätten die Botſchafter in Konſtantinopel die ſchleunige Veröffentlichung des Ferman, betreffend die neue Verfaſſung Kretas, verlangt und zugleich gegen die lange Verzögerung proteſtirt.

Afrika.

— Aus Johannesburg geht der „Kölniſchen Zeitung" eine vom 16. Auguſt datirte Schilderung der Lage in Transvaal zu, die vieles Intereſſante enthält und der wir Folgendes entnehmen:

Die neue Reformbewegung, die eine Hand voll rhodeſiſcher Söldlinge mit aller Gewalt hier wieder in's Werk ſetzen will, um die Aufmerkſamkeit von den Vorgängen im benachbarten Rhodeſia abzulenken und womöglich der Chartered Company auf die Beine zu helfen, verliert von Tag zu Tag immer mehr die Ausſicht, Wurzel zu ſchlagen. Der Grund iſt nicht weit zu ſuchen: er liegt in dem verſöhnlichen Entgegenkommen der Regierung, die während der letzten Wochen den Uitlanders mehr zugeſtanden hat, als man nach den Januarereigniſſen für Jahre hinaus erwarten zu können glaubte. Die Errichtung von Schulen für die Kinder der Ausländer iſt bereits vom Volksraad bewilligt; die Verleihung ſtädtiſcher Rechte an Johannesburg ſteht bevor; ſelbſt die Verleihung des Bürgerrechts iſt aus den ſtarren Grenzen getreten, die ihr gezogen waren. Im Volksraad waren viele Mitglieder dagegen; allein Präſident Krüger war dafür, und er iſt durchgedrungen. Niemand, erklärte er, iſt entſchiedener gegen eine unvorſichtige Ausdehnung des Wahlrechts, als ich es bin; denn ich weiß, daß es der Faden iſt, an dem unſere nationale Selbſtſtändigkeit hängt. Es iſt unbedingt nothwendig, Vorſicht zu üben und das Bürgerrecht nicht an unwürdige Perſonen zu verleihen, die zu Verräthern in unſerer Mitte werden würden. Das Geſetz, wie es beſteht, bietet uns die Möglichkeit, die Schafe von den Böcken zu trennen. Wir können eine beſchränkte Zahl von Bürgern und damit Wählern aufrechterhalten und allen eingewanderten Ausländern die Ertheilung des Bürgerrechts verweigern. Im Hinblick auf das Wachsthum unſeres Freiſtaats mit einer ſo raſch zunehmenden Fremdenbevölkerung, daß ſie uns Eingeborene an Zahl zu überflügeln droht, wäre es aber eine ganz verfehlte Politik. Mit der Zunahme unſerer Feinde in den Reihen dieſer Fremden müſſen wir dieſe Zahl unſerer Freunde im Lande zu vermehren ſuchen, und das kann nur durch die Ertheilung des Bürgerrechts an jene Fremden geſchehen, die gute Geſinnungen gegen uns und unſeren Staat hegen und es treu und ehrlich mit uns meinen. Der Sturm, der über unſer Land fegte, hat die Spreu vom Weizen geſchieden. Wir wiſſen, wer für und wer wider uns iſt, und es iſt unſere Pflicht und es liegt im Intereſſe des Staates, alle denen das Bürgerrecht zu ertheilen, die in der Stunde der Gefahr zu uns geſtanden und in unſeren Reihen gefochten haben oder ſich dazu bereit erklärten. Man drohte uns damals, daß Johannesburg 35 000 Mann gegen uns in's Feld ſenden werde, und was geſchah? Selbſt Knaben, Söhne der Ausländer in Johannesburg und am Rand, kamen mit ihren Vätern und boten ſich an, auf unſerer Seite gegen dieſe 35 000 zu kämpfen. Viele Ausländer, darunter ſelbſt einige Engländer, kämpften mit unſeren Leuten bei Krügersdorp gegen Jameſon, und es geht unbedingt nicht an, die Treue dieſer Leute ohne Anerkennung zu laſſen und ihnen das Bürgerrecht zu verweigern. Wir brauchen immer mehr Bürger, wir müſſen unſere Reihen aus denen der Eingewanderten vermehren, und hier haben wir in der Treue erprobte Leute, die zu Bürgern des Staates zu haben, Gewinn iſt. Wir entkräftigen damit am beſten die Behauptung, daß wir dominiren und Ausländern keine Bürgerrechte einräumen wollen. Eine bittere Enttäuſchung bereitete den Agitatoren auch das Verbot des Ausſchanks geiſtiger Getränke an die Eingeborenen. Präſident Krüger war nicht grundſätzlich, aber aus einigen gewichtigen Gründen gegen das Verbot im vollen Umfange, oder wenigſtens gegen deſſen überſtürzte Einführung. Auf Grund deſſen wurde die Sache zu einer Lebensfrage der Goldinduſtrie des Landes aufgebauſcht. In der Erwartung, daß die Total Prohibition im Volksraad nicht durchgehen werde, machten die „innern Feinde" die Sache zu einer Frage, an der ſich zeigen werde, ob die Regierung es mit den Ausländern wohl meine, ob ſie den Weg der Verſöhnung betreten wolle, ob ſie geneigt ſei, Reformen zu gewähren oder die Ausländer zur Verzweiflung zu treiben, ob ſie Krieg oder Frieden haben wolle. Dies alles hing nach den Erklärungen der rhodeſiſchen Organe von der Annahme oder Ablehnung dieſer Vorlage ab, und ihr Verdruß war groß, als Präſident Krüger und der Volksraad die Vorlage gelten ließen. In den Kreiſen der an dieſer Frage betheiligten Induſtrie läßt man der Haltung der Regierung volle Gerechtigkeit widerfahren, und erblickt in dem Geſetze den erſten und wirkſamſten Schritt zu einer gänzlichen Reorganiſation der eingeborenen (Kaffern) Arbeit und damit zu einer neuen Aera in der Entwickelung des Goldbergbaues in Transvaal. Dürre und Heuſchreckenfraß haben in ganz Südafrika eine ſolche Mißernte verurſacht, daß die Eingeborenen überall Noth leiden; der Hunger treibt ſie, Arbeit bei den Weißen zu ſuchen, und wenn nicht entſprechende Maßregeln getroffen worden wären, ſo wäre heute der Rand mit ſchwarzen Arbeitern überſchwemmt. Zu Allem kommt jetzt noch die Rinderpeſt mit ihren Verheerungen und ſteigert die Noth weiter. Dies treibt die Eingeborenen noch mehr nach dem Arbeitsmarkte und das Angebot überſteigt überall die Nachfrage. Man fürchtet darum nicht nur die Folgen des Schankverbots nicht, ſondern glaubt den Zeitpunkt gekommen, die viel zu hohen Löhne der eingeborenen Arbeiter — 2,50 Mark für den Arbeitstag von ſechs Stunden nebſt Raſt- und Schlafſtelle — auf 2 Mark herabzuſetzen. Die längſte Zeit war in dieſer Frage keine Einigung zu erzielen. Der gemeinſame Ausſchuß der beiden Minenkammern und des Vereins der Bergwerkverwalter hat ſich aber nunmehr in dieſer Woche dafür entſchieden, und wird die Herabſetzung der Löhne vorausſichtlich am 1. Oktober eintreten. Dies bedeutet für jede Mine, da die ſchwarze Arbeit den Hauptpoſten der Ausgaben bildet, eine große Erſparniß, für den ganzen Rand an 400 000 Pfund Sterling jährlich, was den Reinertrag und damit die Dividenden weſentlich erhöhen muß. Die Hauptbedeutung der billigeren Löhne liegt aber in der Möglichkeit des Abbaues der goldärmeren Flötze, die den größten Theil des Landes durchziehen, und gerade deswegen glaubt man vor einer neuen Aera der Goldinduſtrie Transvaals zu ſtehen — eine Erwartung, die ſich hoffentlich bewahrheiten wird, über deren Berechtigung aber hier kein Urtheil gefällt werden ſoll.

Amerika.

Braſilien. Porto-Alegre, 8. Auguſt. Ein Ereigniß, wie es in unſern ſüdamerikaniſchen Republiken leider nicht zu den Seltenheiten gehört, hielt geſtern und auch heute noch die Einwohner unſerer Hauptſtadt in Aufregung und Spannung. Es handelte ſich um nichts geringeres, als die gewaltſame Abſetzung des Staatspräſidenten Dr. Julio de Caſtilhos durch den Oberbefehlshaber ſeiner eigenen Truppen, den Oberſten Pantaleao Telles. Aber auch diesmal zeigte ſich Julio de Caſtilhos als der überlegene Gegner. Der Hergang der Sache iſt kurz folgender: Oberſt Pantaleao Telles hatte einen Appellationsrath, alſo ein Mitglied des höchſten Gerichtshofes, auf offener Straße und am hellen Tage geohrfeigt, weil der Oheim des Telles vor dem höchſten Gerichtshof einen Prozeß verloren hatte. Der Staatspräſident enthob wegen dieſes Vorfalles den Oberſten Telles ſeines Amtes als Kommandeur der Staatstruppen, nachdem alle Verſuche, den Telles zu bewegen, ſeinen Abſchied ſelbſt zu nehmen, vergebens geweſen waren. Oberſt Telles dachte aber auch, nachdem er ſein Abſetzungsdekret in Händen hatte, noch nicht daran, ſeinen Poſten aufzugeben, er begab ſich vielmehr in die Kaſernen, wiegelte die Offiziere auf und zog beim Dunkelwerden vier Regimenter Infanterie zuſammen, um mit dieſen vor den Palaſt zu ziehen und den Präſidenten gefangen zu nehmen. Im letzten Augenblick weigerte ſich jedoch der Oberſtlieutenant Affonſo Maſſot, ſeinen dem Präſidenten gegebenen Eid

zu brechen, und ein Theil der Truppen ſchloß ſich ihm an. Immer jedoch war die Lage noch bedenklich, da erſchien, was man wohl am wenigſten erwartet hatte, Dr. Julio de Caſtilhos ſelbſt an der Spitze ſeines Reiterpiquets bei den Truppen, neben ihm der neuernannte Befehlshaber Brigadegeneral Pinheira Mochado. Er ſtellte dieſen den Soldaten als ihren neuen Kommandeur vor und forderte dem Oberſten Telles ſeinen Säbel ab. Die Truppen brachen nunmehr in lebhafte Hochrufe auf den Präſidenten aus. So iſt das Land vor neuen Verwicklungen bewahrt worden. Ein Nachſpiel hatte dieſer Putſchverſuch in Bagé, wo das 31. Infanterie=Regiment meuterte, das unter dem Befehl des Oberſten Carlos Telles, eines Bruders des Pantaleao Telles, ſteht. Das Regiment wurde verſetzt und der Oberſt Carlos Telles nach Rio beordert, wo man ihn gefangen hält, bis ein Kriegsgericht über ihn entſchieden hat. Die Schneidigkeit, mit der die Regierung gegen aufſäſſige Militärs vorgeht, macht im Lande den beſten Eindruck und hebt das Gefühl der Sicherheit.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. September. Sonderfahrten am Sonntag, den 13. September: Nach Berlin Abfahrt vom Perſonen=Bahnhof 5,45 Uhr Morgens. Nach Swinemünde Dampfer „Misdroy“, Abfahrt 4 Uhr Morgens, Dampfer „Swinemünde“, Abfahrt 6 Uhr Morgens. Ausdrücklich ſei darauf aufmerkſam gemacht, daß die Rückfahrt von Swinemünde jetzt früher erfolgt und zwar fahren die Dampfer „Swinemünde“ und „Misdroy“ um 5 Uhr Abends. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) Dampfer „Der Kaiſer“, Abfahrt 7 Uhr Morgens. Nach Pölitz 8½ Uhr Abends. Nach Meſſenthin Abfahrt 9½ Uhr Vormittags, 1¾ Uhr Nachmittags. Nach Podejuch Abfahrt vom Perſonenbahnhof 10,15 Vorm., 1 Uhr, 2,5 Uhr und 3,30 Uhr Nachm., 7,30 Abends. Nach Finkenwalde und Altdamm Abfahrt vom Perſonen=Bahnhof 9 Uhr Vormittags, 1,35 Uhr Nachmittags. Nach Hohenkrug 9 Uhr Vormittags. Nach Frauendorf=Sommerluſt=Gotzlow fahren die Dampfer nach Bedarf.

* Aus einer Schankwirthſchaft der Pladrinſtraße wurde geſtern Nachmittag ein Gaſt wegen ungebührlichen Betragens entfernt, dabei ſchlug derſelbe in die Glasſcheibe der Ausgangsthür und zerſchnitt ſich an den Scherben die Pulsadern der rechten Hand. Der Verletzte wurde in das ſtädtiſche Krankenhaus überführt.

Stettin, 12. September. Auf vielſeitigen Wunſch veranſtaltet die Direktion der Zentralhallen Sonntag Nachmittag 4 Uhr eine Kindervorſtellung und um zahlreichen Beſuch der Kleinen zu ermöglichen, kann jeder Beſucher ein Kind frei einführen, im Uebrigen zahlen die Kinder auf allen Plätzen die Hälfte. Bemerkt ſei, daß das gegenwärtige Enſemble Dienſtag zum letzten Male auftritt, die Mittwoch=Vorſtellung bringt ein gänzlich neues Programm.

— Stadt=Theater. Von den Viertel=Abonnements, bekanntlich eine Neueinrichtung des Direktors Goldberg, wird jetzt allgemein Gebrauch gemacht. Beſonders in den letzten Tagen haben viele Neueinzeichnungen für Viertel=Abonnements ſtattgefunden. Da die Preiſe des Viertel=Abonnements von 75 Pf. bis 2 Mark 50 Pf. pro Platz variiren, ſo iſt es auch dem minder bemittelten Kunſtfreunde durch dieſe Neueinrichtung möglich, ſich einen Platz im Stadt=Theater während der Saiſon auch für Gaſtſpiele der namhafteſten Künſtler zu ſichern. — Die Dekorationen zur „Offiziellen Frau“ werden vom Obermaſchinenmeiſter Habbicht angefertigt. Die bereits fertiggeſtellte Bahnhofshalle ruft durch das plaſtiſche Hervortreten der Säulen und die durchaus naturwahr getroffenen Lufttöne allgemeine Bewunderung hervor. Augenblicklich malt Herr Obermaſchinenmeiſter Habbicht an dem Renaiſſanceſaal des 4. Aktes.

— Geſtern ſtarb der frühere Reichstags= und Landtags=Abgeordnete Hildebrand aus Köslin.

— Der Marine=Intendantur=Referendar a. D. Paul Brümmer, zur Zeit in Kolberg, iſt zum Bürgermeiſter der Stadt Tribſees ernannt worden.

— Der Gerichtsaſſeſſor Fließbach in Stolp iſt zum Amtsrichter in Soldau ernannt worden.

(:) **Züllchow**, 11. September. Der Lehrer=Geſangverein „Concordia“, welchem unſer Ort und Umgegend ſchon manchen muſikaliſchen Genuß zu verdanken hatte, veranſtaltet Sonntag, den 13. d. Mts., in der hieſigen Lutherkirche ein geiſtliches Konzert, zu welchem ein äußerſt gediegenes Programm entworfen iſt und deſſen Beſuch daher warm zu empfehlen iſt.

Aus den Provinzen.

ʒ **Bütow**, 10. September. In dem heutigen Zwangsverſteigerungstermin zum Verkauf der hieſigen Reetzſchen Molkerei blieb die Hauptgläubigerin, die Kreisſparkaſſe, deren Forderungen mit 24 000 Mark ſchloſſen, mit einem Gebot von 22 000 Mark Meiſtbietende. Zwei Gläubiger mit 6000 und 4000 Mark fielen aus. Die Kreisſparkaſſe wird aber den Beſitz nicht antreten, ſondern das Grundſtück einem Konſortium von betheiligten Milchlieferanten, die ſich zu einer Molkerei=Genoſſenſchaft zuſammen ſchließen werden, zu einem beſtimmten Preiſe überlaſſen.

Kunſt, Wiſſenſchaft und Literatur.

Chriſtiania, 10. September. Bei dem Feſtmahl, welches heute Abend zu Ehren Nanſens ſtattfand, theilte Profeſſor Brögger mit, es ſei ein Nanſen=Fonds zur Förderung der Wiſſenſchaft gebildet. Derſelbe betrage 210 000 Kronen, welche ſämtlich durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden ſeien.

Vermiſchte Nachrichten.

Berlin, 11. September. Von dem hohen Myskamm iſt geſtern ein Dr. Max Günther aus Berlin, der in Zermatt Wohnung genommen hatte, abgeſtürzt. Der Verunglückte wie ſeine beiden Führer ſind todt. Es handelt ſich um die Perſon des Dr. med. Max Günther, der hier, Schiffbauerdamm 5—7, gemeinſam mit dem Dr. jur. Eſſer eine elegante Privatwohnung inne hatte. Beide waren Freunde und im Begriff, ihr Studium durch Abſolvirung des Staatsexamens zu beendigen. Dr. Eſſer iſt durch eine Afrikareiſe, die er gemeinſam mit Dr. Zintgraff unternommen hat, weiteren Kreiſen bekannt geworden. Dr. Günther, dem, wie ſeinem Freunde, reiche Mittel zur Verfügung ſtanden, iſt ein Neffe des verſtorbenen Staatsminiſters v. Camphauſen. Er ſtammt aus einer ſehr angeſehenen Kölner Familie, die der ebenfalls in Köln anſäſſigen Familie Eſſer nahe ſteht. Sein Vater, der eine höhere Beamtenſtellung bekleidete, iſt ſeit geraumer Zeit verſtorben; die Mutter wurde heute Vormittag durch die Angehörigen des Dr. Eſſer, die telephoniſch von Berlin aus benachrichtigt worden waren, in ſchonender Weiſe von dem Ableben ihres Sohnes unterrichtet. Das Telegramm, welches der Wirthſchafterin beider Freunde von dem Todesfall Mittheilung gemacht hat, meldet gleichzeitig, daß die Leichen der Verunglückten geborgen ſind und morgen in Zermatt eintreffen. Der Myskamm, bei deſſen Beſteigung das Unglück geſchehen iſt, hat eine Höhe von 4538 Metern.

— (Ausſchluß von elf Mitgliedern aus dem Verein für Handlungs=Kommis von 1858 [kaufmänniſcher Verein] in Hamburg.) Seit etwa zwei Jahren hat der „Deutſchnationale Handlungsgehülfen=Verband“ den 1858er Verein in agitatoriſcher Weiſe und planmäßig bekämpft. In und nach der vorjährigen Generalverſammlung des 1858er Vereins haben die Hauptleiter des Verbandes die Verwaltung und deſſen Vorſitzenden, ſowie den Ausſchuß und den Geſchäftsführer des 1858er Vereins in verſtärktem Maße angegriffen und durch ihr ganzes Auftreten dieſen Verein in ſeinem Anſehen zu ſchädigen geſucht. Auf Grund der Beſchwerden des Ausſchuſſes und der Verwaltung wurden daraufhin im Auguſt v. J. fünf Herren des Verbandsvorſtandes durch gemeinſchaftlichen Beſchluß des Ehrengerichtes, der Verwaltung und des Ausſchuſſes — zuſammen zählen dieſe drei Körperſchaften 68 Mitglieder — aus dem 1858er Vereine ausgeſchloſſen. Nunmehr wurde von dem genannten Verbande der Kampf gegen den 58er Verein in noch verſtärkter Form fortgeſetzt und dabei von Unwahrheiten vielfach Gebrauch gemacht. Dadurch ſah ſich die Verwaltung in die Nothwendigkeit verſetzt, auch über diejenigen ihr bekannten elf Hamburger Mitglieder des 1858er Vereins, die in dem „Deutſchnationalen Handlungsgehülfen=Verbande in Hamburg“ eine leitende Stelle bekleiden, bekleideten, oder der Verbandsleitung nahe ſtehen, eine Beſchwerde beim Ehrengerichte einzureichen. Nachdem dieſe Beſchwerde als berechtigt anerkannt war, wurde von der Verwaltung beim Ehrengerichte der Antrag auf Ausſchluß der elf Mitglieder aus dem Vereine wegen Schädigung und Gefährdung des Anſehens und der Intereſſen des Vereins eingereicht. Auf Grund der Satzungen traten alsdann Ehrengericht, Ausſchuß und Verwaltung zu einer gemeinſchaftlichen Sitzung am Freitag, den 28. Auguſt d. J., zuſammen. In dieſer Verſammlung iſt der Ausſchluß der elf Herren ausgeſprochen worden. Der ausführlich begründeten Beſchwerdeſchrift entnehmen wir folgende Sätze: „Klar und deutlich iſt es in dieſem Berichte (erſter Jahresbericht des D. H.=V.) ausgeſprochen, daß der „Deutſchnationale Handlungsgehülfen=Verband“ eine organiſirte Gehülfenvereinigung im Gegenſatz zur Prinzipalität und eine Kampforganiſation gegen unſeren Verein iſt. Ohne Weiteres geht hieraus hervor, — wenn es nicht ſchon aus dem ganzen übrigen Verhalten des Verbandes zur Genüge erſichtlich wäre — daß von ihm einſeitig die Intereſſen der Handlungsgehülfen wahrgenommen werden ſollen, was mit unſeren Vereinsgrundſätzen nicht übereinſtimmt; und daß ferner diejenigen Mitglieder unſeres Vereins, die dem „Deutſchnationalen Handlungsgehülfen=Verbande“ beitreten, gegen die Beſtimmungen des § 4 der Satzungen unſeres Vereins verſtoßen; die da lauten: „Die Mitglieder ſind verpflichtet, den Verein nach Kräften zu fördern.“ „Noch mehr als durch den Eintritt in den genannten Verband ſchädigen oder ſchädigten unſeren Verein diejenigen ſeiner Mitglieder, welche irgend ein Amt in dem genannten Verband bekleiden oder bekleideten. Hervorheben müſſen wir hierbei noch, daß ſich die ſämtlichen genannten Herren durch eine ſchriftliche Beitritts=Erklärung auf die Innehaltung der Satzungen unſeres Vereins verpflichtet haben!“ „Es liegt in dem Vorgehen dieſer Herren in der General=verſammlung eine ſolche Herabſetzung der Einrichtungen unſeres Vereins und ſeiner Organe, des Ehrengerichts, des Ausſchuſſes, der Verwaltung und der Generalverſammlung, daß wir einen parlamentariſchen Ausdruck dafür nicht finden können.“ „Wenn wir zum Schluß unſere Ausführungen kurz zuſammenfaſſen, ſo glauben wir den unumſtößlichen Beweis erbracht zu haben, daß der „Deutſchnationale Handlungsgehülfen=Verband“ nicht allein in ſeinen demagogiſchen Beſtrebungen unſerem Verein entgegen arbeitet, ſondern daß er auch beabſichtigt, unſern Verein zu untergraben. Alle Mitglieder unſeres Vereins, die dieſem Verbande beitreten, verſtoßen mithin gegen die Verpflichtung, die ſie unſerem Vereine gegenüber auf Grund der von ihnen anerkannten Satzungen übernommen haben. In erſter Linie trifft dies aber auf die von uns namhaft gemachten 11 Mitglieder unſeres Vereins zu, die in jenem Verbande ein Amt bekleiden, bekleideten oder der Verbandsleitung nahe ſtehen.“ „Viele Bezirke und Mitglieder des Hamburger 1858er Vereins haben mündlich und ſchriftlich erklärt, daß ſie ein energiſches Vorgehen gegen die Störer der Harmonie im Vereine erwarten. Soll mithin der 58er Verein nicht in ſeinen Grundfeſten erſchüttert und ſollen ſeine vielen Wohlfahrtseinrichtungen zum Beſten der jungen Kaufmannſchaft nicht ſchwer geſchädigt werden, was bei ruhigem Gewährenlaſſen der demagogiſchen Umtriebe in der Zukunft nicht ausbleiben kann, ſo muß der Verein ſtrenge gegen die genannten Herren vorgehen. Nur dadurch wird es möglich ſein, die irregeführten Mitglieder des Vereins wieder an ihre Pflicht zu erinnern, den vielen treugeſonnenen Mitgliedern aber zu zeigen, daß die maßgebenden Organe jeden Verſuch von Mitgliedern, das Vertrauen zu dem gemeinnützigen Vereine und die erforderliche Sicherheit zu ſeinen Einrichtungen zu erſchüttern, nicht ungeſtraft laſſen werden!“

— Ein vorzügliches Mittel gegen alle Inſekten, wie Fliegen, Schnacken, Wanzen u. ſ. w. iſt das von Apotheker Lahr in Würzburg hergeſtellte „Dalma“. Die Wirkung beſonders bei Fliegen iſt wirklich überraſchend und kann man in wenigen Minuten ſeine Räume von dieſem Ungeziefer gänzlich befreien.

Brüx, 11. September. Trotz des niedergegangenen Regens iſt die Nacht ohne beſondere Vorkommniſſe verlaufen. Die Anna= und die Annahilfs=Grube wurden heute früh durch Mitglieder der Bergbehörde befahren. Alle vier Verdämmungen ſind nahezu fertiggeſtellt. Der frühere vollſte Waſſerzufluß iſt vollſtändig abgedämmt, es beſteht blos der normale Zufluß der gewöhnlichen Grubenwaſſer. In der Terrainbewegung iſt ein momentaner Stillſtand eingetreten. Die Unterbrechung des Bahnverkehrs dauert fort. Der Beginn der Wiederherſtellungsarbeiten läßt ſich augenblicklich nicht beſtimmen. Die Urſache des Einbruchs liegt darin, daß durch ein zwecks Unterſuchung eines Abzugsplanes abgeſtoßenes Bohrloch eine Kommunikation zwiſchen dem Schwimmſandlager und der Annahilfs=Grube wider Erwarten eingetreten war, und wahrſcheinlich eine kommunizirende Kluft durchbohrt wurde.

Paris, 11. September. Die Zahl der in dem geſtrigen Wirbelſturm Verunglückten wird jetzt auf etwa 150 angegeben, von denen 36 ernſter verletzt ſeien.

Odeſſa, 9. September. Ende dieſer Woche verläßt wieder ein Dampfer der ruſſiſchen freiwilligen Flotte den Hafen, um nach Wladiwoſtok zu gehen. Derſelbe wird ungefähr 850 Sträflinge mit hinausnehmen, welche nach der Inſel Sachalin gebracht werden ſollen. Unter den Gefangenen ſind 300 Mörder, während die Uebrigen mehr oder weniger ſchwere Verbrecher ſind. Es werden jetzt nur die ſchweren Verbrecher nach Sacherin gebracht. Je zu 50—80 derſelben werden ſie aus den Gefängniſſen ganz Rußlands nach Odeſſa gebracht, zu zweien gefeſſelt mit Ketten an den Füßen, an welchen eine ſchwere Kanonenkugel ſchleppt, ſieht man ſie auf den Bahnhöfen und durch die Straßen der Städte ziehen. Das Hauptthaar kurz geſchoren, in grauen Mänteln, auf dem Rücken einen großen viereckigen Lappen tragend, bieten ſie einen widerlichen Anblick für die Paſſanten. Der „Yaroslaw“ iſt noch nach altem Muſter für den Empfang der Sträflinge vorbereitet. Unten im Schiffe befindet ſich eine Reihe ſtarker Eiſenkäfige, wie man ſie in Menagerien ſieht, nur daß hier eiſerne Ringe und Ketten befeſtigt ſind, an welche die Sträflinge angeſchloſſen werden. Zwiſchen den Käfigen in den Gängen befinden ſich Röhren, vor jedem Käfig ein Hydrant, Wächter ſtehen dabei, welche Ordre haben, im Falle einer Revolte der Sträflinge dieſelben zu öffnen und den ſiedenden Dampf in die Käfige zu leiten. Die weiblichen Gefangenen werden jetzt alle von der Oſtſee aus nach Sachalin befördert.

Schiffsnachrichten.

Kiel, 11. September. Das kaiſerliche Kanal=Amt macht bekannt: Die Durchfahrt durch den Kaiſer Wilhelm=Kanal muß wegen der Bergungsarbeiten für den geſunkenen Dampfer „Johann Siem“ von Montag Abend ab ganz unterbleiben. Bis dahin iſt die Durchfahrt für Schiffe von höchſtens 8 Meter Breite und 4 Meter Tiefgang bei Tage zuläſſig.

Börſen=Berichte.

Magdeburg, 11. September. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,65 bis 9,75, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,20 bis 7,90. Stetig. Brod=Raffinade I. 24,75 bis —,—. Brod=Raffinade II. 24,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,25 bis 25,00. Melis I. mit Faß 23,00 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per September 8,92½ G., 9,00 B., per Oktober 9,50 G., 9,70 B., per November=Dezember 9,27½ G., 9,32½ B., per Januar=März 9,57½ bez. u. B., per April=Mai 9,80 G., 9,85 B. Ruhig.

Wochenumſatz im Rohzuckergeſchäft 109 000 Zentner.

Hamburg, 11. September, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 49,75, per Dezember 47,75, per März 48,00, per Mai 48,25. — Schleppend.

Hamburg, 11. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben=Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg per September 8,97½, per Oktober 9,22½, per November 9,30, per Dezember 9,40, per März 9,72½, per Mai 9,92½. Stetig.

Köln, 11. September, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hieſiger 14,25, fremder loko 16,25, neuer —,—. Roggen hieſiger loko 11,25, fremder loko 13,25, neuer —,—. Hafer neuer hieſiger loko 13,25, fremder 13,25, neuer 11,25. Rüböl loko 54,00, per Oktober 52,90, per Mai 52,90. — Wetter: Regneriſch.

Peſt, 11. September, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ſchwächer, per Herbſt 6,94 G., 6,95 B., per Frühjahr 7,23 G., 7,24 B. Roggen per Herbſt 6,11 G., 6,12 B., per Frühjahr 6,28 G., 6,29 B. Hafer per Herbſt 5,31 G., 5,33 B., per Frühjahr 5,63 G., 5,65 B. Mais per September=Oktober 3,97 G., 3,98 B., do. per Mai=Juni 3,70 G., 3,75 B., Kohlraps per Auguſt=September 11,15 G., 11,20 B. — Wetter: Trübe.

Havre, 11. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per September 61,50, per Dezember 58,00, per März 58,00. Ruhig.

London, 11. September. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 48 Lſtr. — Sh. — d. Zinn (Straits) 58 Lſtr. 12 Sh. 6 d. Zink 16 Lſtr. 17 Sh. 6 d. Blei 11 Lſtr. 2 Sh. 6 d. Roheiſen. Mixed numbers warrant 46 Sh. 3 d.

Glasgow, 11. September, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheiſen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 4 d. Feſt.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 11. September. Der deutſche Anwaltstag hat heute Vormittag im Sitzungsſaale des Abgeordnetenhauſes in Anweſenheit des Juſtizminiſters und anderer Vertreter des Juſtizminiſteriums und des Reichsjuſtizamts ſeine Verhandlungen begonnen. Staatsſekretär Nieberding eröffnete die Sitzung mit einer Anſprache, in welcher er die Anweſenden namens der Reichsjuſtizverwaltung begrüßte. Sie ſeien bei der Schaffung des Bürgerlichen Geſetzbuches ſympathiſche Helfer geweſen. Herr Nieberding kündigte ſodann den Entwurf eines neuen Handelsgeſetzes an und eine Prüfung darüber, welche Wirkungen das Bürgerliche Geſetzbuch auf Konkursordnung und Zivilprozeß ausgeübt habe. Außerdem bedürfe z. B. das Verlags= und das Verſicherungsrecht der Kodifizirung. Die Anwaltſchaft ſei berufen, bei der Anwendung des Bürgerlichen Geſetzbuches Verſtändniß und Verſöhnung in die Herzen zu tragen. Nach einer Erwiderung des Vorſitzenden, Geh. Juſtizrath Mecke=Leipzig, der mit dem Gelöbniß fernerer Hülfsbereitſchaft ſchloß, trat man ſofort in die Tagesordnung ein, deren erſter Punkt das Thema war: „Empfiehlt ſich im Zivilprozeß an Stelle des Partei=Eides die Einführung der eidlichen Vernehmung der Parteien?“ Nach längerer Debatte wird ein Antrag: „Es empfiehlt ſich nicht, im Zivilprozeß an Stelle des Partei=Eides die eidliche Vernehmung der Parteien einzuführen“ angenommen. Bei dem nächſten Punkte der Tagesordnung: „Iſt es angezeigt, die Reviſionsſumme zu erhöhen?“ kam man zu dem Reſultat, daß die Ausführung der Abſicht, die Reviſionsſumme über den Betrag von 1500 Mark hinaus zu erhöhen, die Rechtspflege ſchädigen würde. Nachdem dann noch der Genugthuung über die Vollendung des Bürgerlichen Geſetzbuches in einem beſonderen Beſchluſſe Ausdruck gegeben worden war, wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

— In kirchlichen Kreiſen plant man, der „Poſt“ zufolge, eine Petition an den Reichskanzler, ſeinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß den Metzeleien der Armenier Einhalt gethan wird.

— Das Staatsminiſterium trat heute Vormittag zu einer Sitzung zuſammen.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine Reihe von Ordensauszeichnungen an Offiziere und Mannſchaften der Kaiſeryacht „Hohenzollern“, ſowie an Beamte in= und ausländiſcher Eiſenbahnverwaltungen.

— Wie verlautet, wird der preußiſche Landtag Ende Oktober einberufen werden. Demſelben werden ſofort der Entwurf eines Sparkaſſengeſetzes, die Vorlage wegen Erwerbung von Theilen der heſſiſchen Ludwigsbahn und der Entwurf einer Landgemeinde= und einer Städteordnung für die Provinz Heſſen=Naſſau zugehen. Der Etat wird erſt im Januar eingebracht werden.

— Betreffs der Frage einer Abänderung des Vereins= und Verſammlungsrechtes meint die „Poſt“, daß, wenn die Regierung ſich entſchließt, ſo weitgehende Zugeſtändniſſe zu machen, wie die Aufhebung des Koalitionsverbots für politiſche Vereine, ſie andererſeits die Möglichkeit ſicher ſtellen müſſe, gegen die Bildung von Vereinen oder die Veranſtaltung von Verſammlungen ſtaatsfeindlichen Charakters erfolgreich einzuſchreiten. Dabei wäre zu erwägen, ob man mit dem Begriff ſtaatsfeindlich zunächſt lediglich ſozialdemokratiſche und anarchiſtiſche Beſtrebungen treffen will. Die „Poſt“ hofft, daß dem Landtage in nächſter Seſſion der Entwurf einer Novelle unterbreitet wird, deren Beſtimmungen den Behörden ein möglichſt wirkſames Vorgehen gegen jeden Mißbrauch des Vereins= und Verſammlungsrechts zur Pflicht machen.

Brüx, 11. September. Der Nachts über Brüx niedergegangene Wolkenbruch hat ſchreckliche Folgen gehabt. Der ganze bedrohte Theil des Bahnhofs hat ſich um ½ Meter geſenkt. Die Schienen des Bahngeleiſes hängen in der Luft. Außerdem haben ſich auf der Straße nach Kopotz drei große Pingen gebildet. Die Straße iſt ſtellenweiſe eingeſtürzt. Ebenſo hat ſich die Eiſenbahnbrücke geſenkt. Die Eiſenkonſtruktion derſelben iſt ſtark beſchädigt. Der Bahnverkehr nach Komotau kann kaum vor 4 Wochen wieder aufgenommen werden.

Paris, 11. September. Graf Mun richtete an den Freimaurerkongreß ein langes Schreiben, in welchem er das Freimaurerthum nicht nur für das Chriſtenthum, ſondern auch für die ganze Ziviliſation für eine große Gefahr hält. Deshalb müſſe man daſſelbe aufs äußerſte bekämpfen und gleich den Päpſten die Regierungen und Völker davor warnen.

Madrid, 11. September. Die Kolonne Cuenza hat die Banden Rimirez bei Berras geſchlagen und den Oberſten des Generalſtabs der Aufſtändiſchen, Varona, gefangen genommen welcher Enthüllungen zu machen verſprochen hat. Es wurden bei ihm ſehr wichtige Papiere beſchlagnahmt. Ebenſo haben die Aufſtändiſchen bei Magalong und Silang ſtarke Verluſte gehabt.

Barcelona, 11. September. Alle bisher hier in Haft geſetzten Perſonen ſind auf Anordnung der Regierung wieder freigelaſſen worden.

London, 11. September. Aus Aden wird hieſigen Blättern gemeldet, daß die dortige Hafenbehörde angewieſen ſei, zwei deutſche Dampfer, welche Waffenſendungen an Bord haben, das Rothe Meer paſſiren zu laſſen. Die Dampfer gehen nach Sanſibar ab.

London, 11. September. „Daily Graphic“ meldet aus Odeſſa, daß alle Richter, welche dem Spezialgerichtshofe zur Aburtheilung der verhafteten Armenier angehören, Werkzeuge der türkiſchen Regierung ſind.

London, 11. September. Die anti=türkiſche Agitation in England iſt im Wachſen begriffen. Geſtern fanden zahlreiche Proteſtmeetings in London und den Provinzen ſtatt. Hier verlautet, die Großmächte erwägen ernſtlich den Gedanken einer Abſetzung des Sultans. Wichtige Entwicklungen werden erwartet von einer vorausſichtlichen Aktion des Scheik Ul=Islam, deſſen Einwilligung für die legale Beſeitigung des Kalifen erforderlich iſt. Die britiſche Note gegen die Ausweiſung der Armenier hat den gewünſchten Erfolg gehabt. Der Sultan hat mittels Irade die ſummariſche Ausweiſung verboten.

Konſtantinopel, 11. September. Nach Depeſchen aus Kairo iſt Slatin=Paſcha zum Gouverneur von Dongola deſignirt, um nach der Eroberung von Obduran Generalgouverneur des Sudans zu werden. Er wird dann Khartum wieder aufbauen.

Wetterausſichten
für Sonnabend, den 12. September.

Ziemlich kühl, zeitweiſe aufklarend, vorwiegend trübe und regneriſch bei mäßigen öſtlichen Winden.

Waſſerſtand.

Am 10. September. **Elbe** bei Auſſig + 1,12 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,18 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,80 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 1,50 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,16 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,30 Meter, Unterpegel + 1,30 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,35 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 3,14 Meter. — **Weichſel** bei Thorn + 0,56 Meter. **Warthe** bei Poſen + 0,42 Meter. — Am 9. September: **Netze** bei Uſch + 0,73 Meter.

Berlin, den 11. September 1896.

Deutſche Fonds, Pfand= und Rentenbriefe.

Dtſch.R.=Anl.	4%	104,75b
do.	3½%	104,20b
do.	3%	99,40b
Pr.Conſ.Anl.	4%	104,50G
do.	3½%	104,10G
do.	3%	99,50b
P.St.Schld.	3½%	100,30b
Berl.St.=O.	3½%	100,90B
do. n.	3½%	102,30G
Pom.Pr.=A.	3½%	101,50G
Stett.Stadt=Anl. 94	3½%	101,40B
Wſtp.P.=A.	3½%	100,60G
Berl. Pfdbr.	5%	120,20G
do.	4½%	115,70G
do.	4%	113,10G
do.	3½%	104,10bG
Kur= u.Nm.	3½%	—,—
do.	4%	—,—
Landſch. Central=Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	100,40G
do.	3%	94,30bG
Oſtpr.Pfbr.	3½%	100,10b
Pomm. do.	3½%	100,50B
do.	4%	—,—
do.	3%	94,10G
Poſenſche do.	4%	101,80G
do.	3½%	100,10G
Weſtf. Pfbr.	4%	103,75G
do.	3½%	101,75G
Wſtp.rttſch.	3½%	99,90G
Kur= u. Nm.	4%	104,75G
Lauenb. Rb.	4%	104 90b
Pomm. do.	4%	104,75G
do.	3½%	101,30b
Poſenſche do.	4%	105,10b
Preuß. do.	4%	104,80bG
Rh. u. Weſtf. Rentenbr.	4%	104,90b
Sächſ. do.	4%	104 80b
Schleſ. do.	4%	104,75bB
Schl.=Holſt.	4%	104,80G
Bad. Eſb.=A.	4%	103,60G
Baier. Anl.	4%	103 50bG
Hamb. Staats=Anl. 1886	3%	97,75bG
Hmb.Rente	3½%	106,75bG
do. amort. Staats=A.	3½%	—,—
Pr. Pr.=A.	—	—,—
Bair. Präm.=Anleihe	4%	155 00G
Cöln.=Mind. Präm.=A.	3½%	140,25b
Mein.7=Gld. Looſe	—	22,75b

Verſicherungs=Geſellſchaften.

Aachen=Münch. Feuerv.	430	9210,00G
Berl.Feuer.	170	2270,00G
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3950,00B
Colonia	400	8000,00B
Concordia	15	1210,00B
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	1175,00G
Mgd.Feuer.	240	5190,00bG
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	945,00G
Preuß. Nat.	51	1000,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	63,75bB
Buk. St.=A.	5%	100,00G
Buen.=Aires Gold.=Anl.	5%	—,—
Ital. Rente	4%	88,50b
Mexik. Anl.	6%	94,60b
do. 20L.St.	6%	95,60b
Newyork Gld.	6%	110,50bG
Oeſt.Pp.=R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	102,30bG
do.Silb.=R.	4⅕%	102 25b
do. 250 54	4⅕%	168 90b
do. 60er Looſe	4%	152,00b
do. 64er Looſe	—	333,00B
Rum. St.=A.=Obl.	5%	102,75G
do.	5%	102,75G
Oeſt. Gd.=R.	4%	104,75B
Rum. St.=A.=Obl. amort.	5%	95 75b
R. co. A. 80	4%	102 75b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	196,00b
do. 66	5%	189,75bG
do. Bodencr.	5%	121,00G
Serb. Gold=Pfandbr.	5%	87,40bG
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.=Rt.	4%	104,20B
do. Pap.=R.	5%	—,—

Hypotheken=Certificate.

Dtſch. Grund=Pfd. 3 abg.	3½%	—,—
do. 4 abg.	3½%	—,—
do. 5 abg.	3½%	99,90G
Dtſch.Grundſch.=Real=Obl.	4%	101,00bG
Dtſch.Hyp.=B.=Pfd. 4, 5, 6	5%	114,10G
do.	4%	101,80bG
Pomm. Hyp.=B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr.B.=B., unkdb. (rz. 110)	5%	116,00G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,75G
do. Ser. 8, 9	4%	101,60bG
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	103,20b
do.	3½%	100,20G
do.Com.=O.	3½%	95,60bG
Pr. Hyp.=A.=B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,30bG
do.(rz.100)	3½%	100,00bG
Pr. Hyp.=Verſ. Certificate	4%	100,10b
do.	4%	104,60G
St. Nat.=Hyp.=Cred.=Geſ.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	109,60G
do. (rz. 110)	4%	107,00G
do.	4%	101,90bB

Bergwerk= und Hüttengeſellſchaften.

Berz. Bw.	5%	136,00bG
Boch. Bw. A.	—	100,00bG
do. Gußſt.	4%	164,00bG
Bonifac.	0	129,75bG
Donnersm.	6%	154,50bG
Dortm. St.=Pr. L. A.	0%	44,00bG
Gelſenkch.	6%	175 90b
Hark. Bgw.	0	149,75bG
Hibernia	5½%	181,50b
Hörd. Bgw.	0	12,50B
do. conv.	0	15,00bG
do. St.=Pr.	0	45,50B
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	158,75bG
Louiſe Tiefb.	0	86,75bG
Mk.=Wſtf.	6	118,00bG
Oberſchleſ.	1%	89,60bG

Eiſenbahn=Prioritäts=Obligationen.

Berg.=Märk. 3. A. B.	3½%	100,40b
Cöln=Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg=Halberſt. 73	4%	—,—
Magdeburg=Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberſchleſ. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.=Poſ.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	— —
Gal.C. Ldw.	4%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Breſt=Graj.	5%	—,—
Chark. Aſow	4%	—,—
Gr. R. Eiſb.	3%	— —
Jelez=Orel	5%	—,—
Jelez=Wor.	4%	—,—
Iwangorod=Dombrowa	4½%	103,90B
Koslow=Woroneſch gar.	4%	101,50bB
Kursk=Chark.=Aſow=Oblg.	4%	101,40b
Kursk=Kiew gar.	4%	102,00b
Moſc. Rjäſ.	4%	102,70bG
do. Smol	5%	104,60b
Orel=Griaſy (Oblig.)	4%	101,40b
Rjäſ.=Koſl.	4%	101,30bG
Rjaſchk.=Morczansk gar.	4%	—,—
Warſchau=Terespol	5%	—,—
Warſchau=Wien 2. E.	4%	103,40b
Wladikawk.	4%	102,90b
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eiſenbahn=Stamm=Prioritäten.

Altdamm=Colberg	4½%	—,—
Marienburg=Mlawka	5%	124,25bG
Oſtpreußiſche Südbahn	5%	119,20B

Eiſenbahn=Stamm=Aktien.

Eutin=Lüb.	4%	56,30b
Frkf.=Güt.	4%	92,10bG
Lüb.=Büch.	4%	147,50b
Mainz=Ludwigshafen	4%	118,80bG
Marienburg=Mlawka	4%	89,00b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndſchl.=Märk. Staatsb.	4%	101,80G
Oſtp. Südb.	4%	88,50b
Saalbahn	4%	—,—
Starg=Poſ.	4½%	—,—
Amſtd.=Rttb.	4%	—,—
Balt. Eiſb.	3%	—,—
Dux=Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	165,50b
It. Mittmb.	4%	93,60b
Kursk=Kiew	5%	—,—
Mosk. Breſt	3%	—,—
Oeſt. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwſtb.	5%	137,00b
do. L. B. Elb.	4%	141,75b
Sdöſt. (Lb.)	4%	44,25b
Warſch.=Tr.	5%	— —
do. Wien	4%	269 50b

Bank=Papiere.

Dividende von 1894.

Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	69,00b
Berl. Eff. B.	4%	126,60G
do. Hdlsgeſ.	4%	153,70b
Breſl. Disc.=Bank	6½%	118,60bG
Darmſt.=B.	5¼%	—,—
Deutſch. B.	9%	190,90b
Dtſch. Gen.	5%	121,25G
Disc.=Com.	8%	210,30b
Dresd. B.	8%	160,40b
Nationalb.	6½%	142,75b
Pomm. Hyp. conv.	6%	144,80G
Pr. Centr.=Bod.	9½%	176,75bG
Reichsbank	6,20%	159,10G

Gold= und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71G
Souvereigns	20,33G
20 Frcs.=Stücke	16,29G
Gold=Dollars	4,19G
Engl. Banknot.	20,37b
Franz. Banknot.	81, 10b
Oeſter. Banknot.	170, 65bG
Ruſſiſche Not.	217,50b

Induſtrie=Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	65,25G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	87 50bG
Oranienburg	6%	—,—
do. St.=Pr.	6%	159,00G
Schering	15%	247,50G
Staßfurter	11	176,90b
Union	8%	112,25bG
Brauerei Elyſium	3%	— —
Möller u. Holberg	0	—,—
P. Chem. Pr.=Fabrik	10%	—,—
P. Prov.=Zuckerſied.	20%	—,—
St. Chamott=Fabrik	15%	248,25bG
Stett. Walzm.=Act.	30%	—,—
St. Bergſchloß=Br.	14%	—,—
St.Dampfm.=A.=G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	78,00G
Deſſauer Gas	10%	204,10G
Dynamite Truſt	10%	189,00bG
Harb. Wien Gum.	20%	350,50b
L. Löwe u. Co.	20	369,00bG
Magdeb. Gas=Geſ.	6%	124,40G
Maſchinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	226,80G
do. (Lüders)	8%	216,40b
Gruſonwerke		—,—
Halleſche	28%	440,00bG
Hartmann	7	184,00G
Pomm. conv.	4½%	80,00bG
Schwarzkopf	12½%	260,25bG
St. Vulc L. B.	6%	161,50bG
Norddeutſcher Lloyd	0	112,75bG
Wilhelmshütte	4%	69,50bG
Siemens Glas	11%	197,00B
Stett.=Bred. Cement	2½%	—,—
Stralſ. Spielkartenf.	6⅔%	128,75G
Gr. Pferdeb.=Geſ.	12½%	355,00bG
Stett. Electr.=Werke	6%	150,00bB
Stett. Pferdebahn	3%	103,25b
N.Stett. D.=Comp.	0%	67,60G

Bank=Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 3¼ b.

Wechſel=Cours v. 11. Sept.

Amſterdam	8 T.	2½%	168,35bG
do.	2 M.	2½%	167,60b
Belg.Plätze	8 T.	2½%	80,85b
do.	2 M.	2½%	80,55G
London	8 T.	2%	20,37b
do.	3 M.	2%	20,295b
Paris	8 T.	2%	80,95G
do.	2 M.	2%	80,75b
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,40b
do.	2 M.	4%	169,35b
Schweiz=Pl.	8 T.	3%	80,70b
Ital. Pl.	10 T.	5%	75 55G
Petersburg	8 T.	4½%	216 40G
do.	3 M.	4½%	214,00b

Bekanntmachung.

Die Bahnhofswirthſchaft in der Kreisſtadt **Königsberg N./M.**, einſchl. einer Wohnung, ſoll vom **1. November d. Js.** ab anderweit verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen ſind von der unterzeichneten Betriebs-Inſpektion, Bergſtraße 16, Erdgeſchoß, gegen porto- und beſtellgeldfreie Einſendung von 50 ₰ — nicht in Briefmarken — zu beziehen.

Die Pachtgebote ſind mit den unterſchriftlich anerkannten Bedingungen bis zum **22. d. M.**, Mittags 12 Uhr, verſiegelt und mit entſprechender Aufſchrift verſehen, portofrei hierher einzuſenden. Denſelben ſind ausreichende Nachweiſe über Befähigung, ſowie eine kurze Lebensbeſchreibung des Bewerbers beizufügen.

Stettin, den 7. September 1896.

Königliche Eiſenbahn-Betriebs-Inſpektion 4.

Stettin, den 8. September 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbeſſerung eines Hydranten findet am **Montag, den 14. d. Mts.**, Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Abſperrung der Waſſerleitung in der Pladrinſtraße, am Zimmerplatz, am Sellhausbollwerk, in der Wallſtraße von der Kirchenſtraße bis zum Sellhausbollwerk und auf der ganzen Silberwieſe ſtatt.

Der Magiſtrat.
Die Gas- und Waſſerleitungs-Deputation.

Stettin, den 9. September 1896.

Bekanntmachung.

Die Kanaliſirung der Straße am linken Parnitzufer von der Parnitz-Brücke bis zur Urban'ſchen Cementwaarenfabrik ſoll im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Angebote hierauf ſind bis zu dem auf **Mittwoch, den 23. September 1896, Vorm. 11 Uhr**, im Zimmer Nr. 41 des Rathhauſes angeſetzten Termine verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen abzugeben, woſelbſt auch die Eröffnung derſelben in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter erfolgen wird. Verdingungsunterlagen ſind ebendaſelbſt einzuſehen oder gegen poſtfreie Einſendung von 50 ₰ (wenn Briefmarken, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magiſtrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 1. September 1896.

Bekanntmachung.

Wir fordern die Eltern, deren Kinder das 6. Lebensjahr vollendet haben und noch keine Schule beſuchen, hierdurch auf, dieſelben zu dem am 12. Oktober d. J. beginnenden Winterkurſus ſchon jetzt bei den nächſt gelegenen Schulen anzumelden. Verſpätete oder unterlaſſene Anmeldung zieht Schulſtrafe nach ſich.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Geistliches Concert
in der Lutherkirche zu Züllchow.

Sonntag, den 13. d. Mts., Abends 7 Uhr, giebt der Lehrergeſangverein **„Concordia“** in der Lutherkirche ein **Concert**.

Billets à 30 ₰ ſind bei Herrn Kaufmann **Käding**, Züllchow, Chauſſeeſtr., und Frau **Kistenmacher**, Bredow, Wilhelmſtr., zu haben.

NB. Die Kirche wird um 1/2 7 Uhr geöffnet.

Der Vorſtand.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger
befindet ſich jetzt
17, Roßmarktſtraße 17,
neben **Geletneky.**

Verein ehemaliger Grenadiere.

Am Sonnabend, den 12. Sept., Abends 8 1/2 Uhr, findet unſer **Königskränzchen** in der „Philharmonie“ ſtatt.

Freunde u. Gönner des Vereins, durch Kameraden eingeführt, haben Zutritt.

NB. Am Sonntag, den 13. Sept., Abends 7 Uhr: **Monatsverſammlung** bei Herrn **Hoppe**, Breiteſtr. 7.

Der Vorſtand.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Monats-(September-)Verſammlung findet am Montag, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Bruckner**'ſchen Saale, Auguſtaſtraße 56, ſtatt.

Tagesordnung:

1. Geſchäftliche Mittheilungen.
2. **„Das Arbeitsmaterial für die heutige Blumenbinderei.“** Ref. Herr **Kallmeyer.** (Die Herren Gärtner werden erſucht, eine möglichſt reiche Auswahl von Bindematerial mit zur Stelle zu bringen.)

Pianinos, kreuzsait., von **380 Mk.** an. Ohne Anz. **à 15 Mk.** monatl. **Kostenfreie** 4 wöchentl. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Berlin SW. **J. A. Heese.** Berlin SW.

Königlicher Hoflieferant, Leipzigerstrasse 87. SW.

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

in

Damen-Kleiderstoffen in Seide, Wolle und Baumwolle für Haus, Promenade, Gesellschaft und Ball — Flanellen, Futterstoffen, Sammeten, Plüschen und Velvets — fertigen Kleidern, Paletots, Capes, Mänteln — Spitzen — Reise-, Schlaf- und Bettdecken — Plaids, Schirmen — Tüchern und Echarpes — Jupons und Schürzen etc. etc.

Proben und Modebilder gratis und postfrei, sowie Franko-Zusendung fester Aufträge von Mark 20 an.

Traubencur.
Italienische, Meraner, Rheinische Trauben.

WIESBADEN

Wintercur.
Sämmtliche Curmittel wie im Sommer.

Eröffnung der Traubencur: Anfang September, der Wintercur: Monat October.

Illustrirte Prospecte und ärztliche Broschüre gratis und franco durch die Curdirection: **F. Hey'l.**

Während des Neubaues Breiteſtr. 19

befinden ſich meine Geſchäftsräume in den großen Sälen

7 obere Breiteſtr. 7, 1 Tr.

Empfehle mein ſehr großes Lager von nur **reell** gearbeiteten

Möbel-, Spiegel- und Polſterwaaren

zu **wirklich billigen** Preiſen.

J. Steinberg,

7 Breiteſtraße 7, 1 Treppe, Halteſtelle der Pferdebahn.

Stettiner Schwimmbad.

Vom 15. September an iſt das

Damen-Schwimmbad

Vormittags von 8—10 Uhr und
Nachmittags von 3—5 Uhr

nur für den Schwimmunterricht reſervirt.

Die Direction.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 13. d. M., Nachmittags:

Beiſammenſein

bei **Freiert, Birkenallee.**

Abends: **Kränzchen.**

Hôtel-Grundstück

in einer Stadt von 8000 Einwohnern, Gebäude maſſiv, gr. Garten und Kegelbahn, Umſatz jährl. ca. 30 000 ℳ, jährl. Miethseinnahme 500 ℳ iſt z. verk. Preis 50 000 ℳ Anz. 10 000—15 000 ℳ Reſtkaufgeld 10 Jah. feſt m. 4%. Adr. u. **S. M. 10** i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Am Sonntag, den 13. d. Mts.:

Sonderfahrt
nach Swinemünde
per Salon-Schnelldampfer
„Swinemünde“.

Abfahrt von Stettin: Morgens 6 Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde: Abends 5 Uhr.

Fahrpreiſe: I. Cajüte 3,00 ℳ, II. „ 1,50 ℳ

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Sonntag, den 13. September:

Promenadenfahrt
nach dem **Haff**
auf der Rückfahrt mit Aufenthalt in **Gotzlow**
p. D. „Jaſenitz“.

Abfahrt von Stettin 9 1/2 Uhr Vorm.
Rückkunft gegen 1 Uhr Mittags.
Fahrpreis 50 Pf. Kinder die Hälfte.

J. F. Braeunlich.

Stettin—Pölitz.

Am Montag, den 14. cr., finden von und nach **Pölitz** keine Fahrten ſtatt.

Oscar Henckel.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 13. September cr.:

I. nach Swinemünde u. zurück
per Schnelldampfer **„Misdroy“.**
Abfahrt 4 Uhr früh. Rückfahrt 5 Uhr Nachm.
Fahrpreis ℳ 3,00.

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück
v. Schnelldampfer **„Der Kaiser“.**
Abfahrt 7 Uhr früh. Rückfahrt 5 1/2 Uhr Nachm.
Fahrpreis: I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 1,50.

J. F. Braeunlich.

Sonntagsfahrten
nach
Pölitz und Meſſenthin
bei günſtiger Witterung:

I. Stettin-Pölitz.
Von Stettin: 8 1/2 Uhr Abends. | Von Pölitz: 5 1/2 Uhr Morgens.

II. Stettin-Meſſenthin.
Von Stettin: 9 1/2 Uhr Vormittags, 1 3/4 „ Mittags. | Von Meſſenthin: 11 Uhr Vormittags, 7 „ Abends.

Von Pölitz gelöſte Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt auch für Meſſenthiner Touren.

Oscar Henckel.

1400 Meter Gleis für Feldbahnen

nebſt 10 dazu gehörigen Lowren, noch gut erhalten, ſind ſehr billig abzugeben.
Näheres sub Chiffre **J. C. 7081** durch die Expedition dieſer Zeitung, Kirchplatz 3.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

7 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Falkenwalderſtr. 100a, a. Arndtpl., hochherrſch. Wohn. v. 7 Stub., Balk., Badſt., 1. 10.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl., Centralheiz.
Petrihofſtr. 10, 1 Tr., Balk. u. Gart., z. 1. 10.

6 Stuben.

Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl., Centralheiz.
Pölitzerſtr. 2 iſt die 2. Etage, beſtehend aus 6 Zimmern und Zubehör, zum 1. Oktober cr. oder ſpäter zu vermiethen. Beſichtigung von 10—12 und 3—6. Näheres parterre.

5 Stuben.

Auguſtaſtr. 10, I, herrſch. W. m. Zbh., z. 1. 10. Näh. Paradeplatz 22 bei **Düsseldorf.**
Bismarckſtr. 18a, Bismarckplatz, Balk., Bdſt., 1. 10.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Eliſabethſtr. 66, 1 Tr., m. reichl. Zubehör.
Kloſterſtr. 3, 5 Stub. u. Kab., 1. 10. N. Nr. 2 bei **Schultz.**
Pionierſtr. 7, herrſch. Wohn. v. 5 Zim. (Erker), Badeſtube, z. 1. 10. Näh. **Nickel,** 3 Tr.

4 Stuben.

Albrechtſtr. 7, W. v. 4 St., m. r. Zub., 1. 10. 96. N. IIr.
Bogislavſtr. 13, Ecke Philippſtr., 1 Tr., eleg. W. mit Bdſt., reichl. Zub., 680 ℳ 1. 10. 96.
Eliſabethſtr. 19, freundl. Wohn. v. 4 gr. Stub.
Friedrichſtr. 3, 2 u. 4 Tr., Sonnenſ., rchl. Zubeh., ſof. od. Oktober.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl., Centralheiz.
Saunierſtr. 3, Badeſt., Sonnenſ., Jal. Näh. H. I.
Stoltingſtr. 21, Ecke Saunierſtr., 1 Tr., z. 1. 10. bill.

Lindenſtr. 25, 3 Treppen, iſt die Eckwohnung v. 4 Stuben, Badeſtube, Kloſet, Mädchen- und Bodenkammer, Keller und Küche, zum 1. Januar 1897 oder ſpäter zu verm. Näh. b. Frau Nüske.
2 freundliche Wohnungen von 4 und 5 Zim., nebſt reichlichem Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Roßmarkt 7 im Laden.

3 Stuben.

Bentlerſtr. 4 iſt eine Wohnung von 3 Zim., Küche und Zubehör zu vermiethen.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Bogislavſtr. 13, Ecke Philippſtr., eleg. Wohn. m. Zub., p., 40 ℳ, 3 Tr. 30 ℳ, 1. 10.
Gr. Domſtr. 25 iſt die 4 Tr. bel. Wohn. von 3 Zimmern u. Zubehör an ruhige Leute zum 1. Oktober zu verm. Näheres Frauenſtr. 10, 1 Tr.
Fuhrſtr. 16, Part.-Wohn. v. 3 Stb. u. Zubeh. zu vermiethen. Näh. **nur** 2 Tr. daſelbſt.
Neueſtr. 5b, p., ev. III, Sonnenſ., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 83, a. Perſ.-Bahnh., 1 Tr., 1. 10.
Scharnhorſtſtr. 12, mit Zubehör, z. 1. Oktob.

2 Stuben.

Albrechtſtr. 7, Stfl., 2 St. u. r. Zub., 1. 10. 96. N. IIr.
Berlinerſtr. 65, Ottoſtr.-Ecke, mit Zubehör und Garten, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Bellevueſtr. 28, Bäckerberg-Ecke, Kabinet u. Zubehör, z. 1. Oktober zu vermiethen.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Bellevueſtr. 39, Vdh., Zb., ſch. Ausſ., Gartb., 1. Okt.
Beringerſtr. 6, 2 Stub. nebſt Zubehör zu verm.
Fiſchmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frauenſtr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 10.
Gieſebrechtſtr. 3, Stfl., 2 St., Kch., Kloſet z. v.
Heumarkt 9, Hinterh., 2 Zim., Küche, billig z. v. Zu erfr. dort b. Frau **Scheefeld.**
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., 1 Kabinet und Küche, nebſt Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermieth.
Grabow, Langeſtr. 38, 2 St. Kam., Kch. u. Zub.
Gr. Laſtadie 79, 2 Stb., gr. Küche u. reichl. Zubehör, per 1. Oktober miethsfrei.
Neueſtr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwaſſerleitung, 17—19 ℳ
Oberwiek 20 u. 20a, mit Kabinet.
Oberwiek 83, a. Perſ.-Bahnh., 1 Tr., 1. 10.
Oberwiek 9, Stfl., m. Kch., 16 ℳ, z. 1. Okt. z. v.
Oberwiek 12, Wohn. v. 2 u. 3 Stb. m. Zub., z. 1. 10. N. daſ. IIIr.
Pölitzerſtr. 66, mit Kabinet.
Sternbergſtr. 8, Vdh., Wohn. v. 2 Stub. u. Zubehör, zum 1. 11. zu verm. Näh. II r.
Gr. Wollweberſtr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.
Wilhelmſtr. 20, Hinterhaus eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zub. z. 1. Okt. z. verm. Näh. bei Frau Nüske, Vorderhaus 1 Tr., Bäckeraufgang.

Stube, Kammer, Küche.

Stettin, Blumenſtr. 16, II r., im Vorderh., gr. Stube, helles Kabinet, mit Flureingang, ſofort z. v.
Beraſtr. 4, 13 ℳ, zum 1. Oktober zu verm.
Deutſcheſtr. 19, Vorderhaus, an anſtändige Leute p. 1. Oktober zu verm. Preis 17 ℳ
Fuhrſtr. 19/20, 2 Hinterwohn., 9 u. 10 ℳ, zu verm.
Neueſtr. 5b, Grabow, m. Waſſerl., 10—15 ℳ
Oberwiek 83, a. Perſ.-Bahnh., part., z. 1. Okt. z. v.
Stoltingſtr. 15, m. Entree, 1. 10. Z. erfr. I r.
Schiffbaulaſtadie 16, m. Waſſerleitung, 13 ℳ
Turnerstr. 38.

1 Stube.

Frauenſtr. 50, 4 Tr., zum 1. 10.
Kohlmarkt 7, 4 Tr., 1 Vorderſtb. Näh. 1 Tr.
Oberwiek 9, 1 Stube m. Hofreinig., z. 1. Okt.
Schallehnſtr. 9, eine Wittwe wünſcht eine junge Dame als Mitbewohnerin einer Parterre-Wohnung.
Turnerſtr. 32, leeres Balkonzimmer. Näheres beim Wirth.
Unterwiek 13, zum 1. Oktober.

Kellerwohnungen.

Fuhrſtr. 19/20, eine kleiner Wohnkeller z. v.
Falkenwalderſtr. 102, Preis 13 ℳ
Turnerſtr. 32, 2 helle Keller nach vorn, auch geeignet zur Schuhmacherwerkſtatt.

Möblirte Stuben.

Albrechtſtr. 7, f. m. Zim. m. o. o. Penſ., ſof. o. ſp. N. IIr.
Mauerſtr. 4, 2 Tr., ſofort billig zu vermieth.
Mauerſtr. 3, II, zwiſch. Poſt u. Rathh., a. 1 o. 2 Herrn.
Pölitzerſtr. 25, part., ein ſchönes möbl. Zim.
Preußiſcheſtr. 106, p. l., ein möbl. Zim. z. v.
Stoltingſtr. 13, 3 Tr. l., ein fein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer iſt ſogleich billig zu vermiethen.

Schlafſtellen.

Albrechtſtr. 3, H. 3 Tr., 1 anſt. j. Mann f. frdl. Schlfſt.
Roſengarten 48, v. III, 1 j. M. f. ſogl. fr. möbl. Schlfſt.

Läden.

Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, paſſ. z. f. Wurſt- o. Colonial-Waaren-Geſchäft, zu vermiethen.
Mönchenſtr. 15, ein **Laden** zu vermiethen. Näheres Beutlerſtr. 1, Laden.
Mittwochſtr. 2|3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerſtr. 32, I.
Oberwiek 43 iſt ein Laden mit Wohnung z. v.

Comtoire.

Gr. Laſtadie 53, I, Comtoir, 5 Zim. u. viel Zub., 1. 10. od. ſp., a. einz. Paul Beismann.

Geſchäftslokale.

Unterwiek 13, Bäckerei ſogleich oder ſpäter zu verpachten, auch Lad. u. Wohn. einz., ſof.

Lagerräume.

Im Hauſe **Albrechtſtraße 7** iſt der **Keller** rechts, 100 Quadratmeter groß, im Mittel 3 Meter hoch, dabei hell und trocken, jetzt oder ſpäter zu vermiethen. Näh. Kirchplatz 3, I.

Werkſtätten.

Bogislavſtr. 6, gr. trock. u. h. Werkſt. m. Bd. z. j. Geſch.
Kloſterhof 5, Werkſtatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, v., bei **Pfaff.**
Stoltingſtr. 15, eine Werkſtätte für Tiſchler zu 9 Hobelbänken zum 1. 12. 96 zu vermiethen.

Handelskeller.

Birkenallee 29, wohnbarer Handelskeller, zum 1. 10. 96, a. z. j. and. Geſch. paſſ. Näh. p. l.
Eliſabethſtr. 19, gr. Kell. z. jed. Geſchäft paſſ., z. v.

Stallungen.

Ein Pferdeſtall iſt zu vermieth. Zu erfragen Grünhof, Auguſtſtr. 23.
Birkenallee 29, St. f. 2—3 Pf. u. Wagr., 1. 10. N. p. l.
Falkenwalderſtr. 102, Pferdeſtall u. Wagenrem.
Petrihofſtr. 5, m. Rem. u. Wohn. ꝛc., z. 1. Oktb. cr.

Wohnungsgeſuche.

Wohnung geſucht vom April 1897 ab, beſtehend aus 4—5 Zimmern, Garten. Eventl. kleineres behagliches Haus in eigenem Garten. Offerten mit Preisangabe unter **W. Sch.** in der Expedition dieſes Blattes, Kirchplatz 3.

Mönchenbrückſtr. 2, kleines Grundſtück, beſteh. aus Laden, 2 Etagen, Boden und Keller, billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Schuhſtr. 31, p. l.

Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

40) Nachdruck verboten.

„Sie martern mich, Herr Doktor!“ erwiderte Armgard.

„Nein, mein Kind, ich wünſche, Sie zu heilen, da Sie krank, tief ſeelenleidend ſind. Mit ſich ſelbſt und der eigenen Kraft im Zwieſpalt, aus dem Frieden Ihres Innern gewaltſam geſchleudert, verzweifeln Sie an dem eigenen Charakter, deſſen harmoniſche Abgeſchloſſenheit Ihnen den feſten Halt im Leben gab, welchen wir Alle ſtets bewundert.“

Raffen Sie ſich auf, Fräulein Holten, denn ich ſage Ihnen, daß Sie an Ihrer Selbſtachtung einbüßen, wenn Sie dieſen Mann heirathen. Ernennen Sie mich zu Ihrem Vormund, ſetzte der Doktor dringend hinzu, Sie bedürfen eines ſolchen in dem Zuſtand hilfloſer Schwäche, worin Sie ſich ſeit jener Kataſtrophe befinden. Er ſoll Ihnen mindeſtens Zeit laſſen zur Selbſtprüfung, zum ruhigen Nachdenken, weil ich es ſchmählich von ihm finde, als Mann von Ehre ſowohl wie als trauernder Vater, der ſoeben erſt ein einziges Kind begraben, mit ſolch ungeſtümer, ja der Sitte und dem Anſtand hohnſprechender Haſt auf eine Heirath mit Ihnen zu dringen.“

„O mein Gott, wie recht haben Sie,“ ſtöhnte Armgard, in einen Seſſel ſinkend und beide Hände vor's Geſicht preſſend. Dann richtete ſie ſich entſchloſſen auf, ihre Augen leuchteten fieberhaft, ſie war leichenblaß bis auf die Lippen.

„Ich wollte Sie ſchon bitten, mein Trauzeuge zu ſein, Herr Doktor!“ ſprach ſie mit unnatürlicher hartklingender Stimme, „konnte es aber bis zur Stunde nicht über die Lippen bringen. — Jetzt bitte ich um Ihren Beiſtand als Vormund, da ich mich ihm gegenüber willenlos fühle.“

„So iſt's gut, Kind — er wird mich als Vormund nicht anerkennen, aber das ſchadet nichts, wenn Sie mir nur, da Sie mündig ſind, die genügende Vollmacht zum Handeln geben. — Bitte, mein Kind, geben Sie mir das ſchriftlich, — ſeine Adreſſe leſe ich hier —“

„Sie können das Kouvert mitnehmen, Herr Doktor, da der Brief nach unſerer Unterredung keine Bedeutung mehr hat, ſprach Armgard, ſich mit einer ſonderbaren Ruhe vor ihrem Schreibtiſch niederlaſſend, den ſie aufſchloß, um einen Bogen Papier und ihr Siegel herauszunehmen.

Der alte Doktor beobachtete mit wachſendem Erſtaunen, wie ſie mit feſter Hand die Vollmacht ſchrieb, dann ein Wachslicht anzündete und ihr Siegel im feinſten rothen Lack ſehr ſorgſam neben ihren Namen ſetzte.

War dieſe plötzliche Ruhe eine erkünſtelte oder ein neues krankhaftes Symptom?

Dieſe Frage hatte vom pſychologiſchen Standpunkte aus ein großes Intereſſe für den Arzt und ſein ſcharfes Auge ruhte prüfend auf dem feinen Profil, das wie aus Marmor gemeißelt erſchien, der ſchöngeformten, etwas großen Hand, welche jetzt keine Spur von der vorherigen Erregung, nicht das leiſeſte Zittern mehr zeigte.

Sie reichte ihm den Bogen Papier, — raſch überflog ſein Blick das Geſchriebene.

Er wunderte ſich über den klaren knappen Gedankengang, mit welchem ſie ihm ihre Vollmacht ertheilte, mit Herrn Julius Steindorf dahin zu verhandeln, daß die Heirath ihres leidenden Zuſtandes halber auf eine unbeſtimmte Zeit hinausgeſchoben werde, damit beide Theile die nöthige Friſt zur Selbſtprüfung hätten und eine kindiſche Ueberſtürzung bei einem ſo hochheiligen Schritte ausgeſchloſſen bliebe. —

Sie wünſche dieſe Friſt in völliger Trennung von ihm zu verleben und wäre, falls Herr Steindorf unter dieſen Verhältniſſen auf eine Aufhebung der Verlobung beſtände, zu jedem Opfer, was ihr Vermögen anbelange, bereit.

Herr Dr. Peters habe in dieſer Richtung hin die unumſchränkteſte Vollmacht zum Handeln von ihr erhalten.

„An und für ſich betrachtet,“ bemerkte der Doktor, den Bogen zuſammenfaltend, und ſorgſam in ſeine Brieftaſche legend, „wäre dies jetzt eigentlich die Domäne Ihres Sachwalters. Doch hoffe auch ich als Ihr aufrichtiger Freund, Ihr Glück in einer Weiſe zu fördern, daß Sie die ſo vollſtändig abhanden gekommene Harmonie Ihres Weſens wiederfinden. Und die Adreſſe dort darf ich auch mitnehmen?“

Armgard ſchnitt das Kouvert auf, zog den Brief an ihren Verlobten hervor und warf denſelben in den Schreibtiſch.

Dann überreichte ſie das Kouvert dem Arzt, verſchloß den Tiſch und erhob ſich, um Schirm und Handſchuhe wieder zu nehmen.

„Ich habe lange auf mich warten laſſen, mein alter Konrad wird eingeſchlafen und die Pferde ungeduldig geworden ſein,“ ſprach ſie ruhig mit einem ſchattenhaften Lächeln. „Kommen Sie, lieber Doktor, ich muß jetzt fort.“

„Täuſche ich mich, Fräulein Armgard, oder ſind Sie wirklich ruhiger geworden?“

Doktor Peters ſah ihr bei dieſen Worten forſchend in die Augen.

„Ich bins in der That, — weiß ich doch, daß das Wohl und Wehe meiner Zukunft in Ihren Händen jetzt ruht, mein väterlicher Freund, und daß ein treues, aufrichtiges Herz mich nicht verkennt. Haben Sie Dank dafür, daß Sie die Qual jener tödtlichen Ruheloſigkeit von meiner Seele genommen.“

Sie drückte ihm krampfhaft die Hand und eilte hinaus, während der alte Herr langſam folgte, und noch eine Weile dem Wagen nachlickte, bis er um die Ecke verſchwunden war.

* * *

Herr Julius Steindorf flanirte mittlerweile in der romantiſchen Gegend des hannoverſchen Leinethals umher, genoß die Reize der Natur ſowie die einer wohlbeſetzten Tafel in den beſten Hotels, da es ihm an guten Banknoten durchaus nicht mangelte, und trug viel mehr den wohl ſituirten Lebemann und glücklichen Beſitzer einer reichen Braut als den trauernden Vater zur Schau.

Er beſuchte auch die Univerſitätsſtadt Göttingen, wo er einſt ſtudirt, vermied es aber, Bekannte aufzuſtöbern, indem er ſich damit begnügte, das ſtudentiſche Treiben zu beobachten und die Zeit todtzuſchlagen.

Hier wollte ihn Dr. Peters treffen, weil Steindorf ſeiner Braut dieſe Stadt für ihr Antwortſchreiben bezeichnet hatte.

Man ſagte dem Doktor im Hotel, daß Herr Steindorf einen Ausflug nach Mariaſpring, einem reizenden Vergnügungspunkt der Umgegend, unternommen habe.

Dem alten Arzte, der hier ebenfalls ſtudirt ging das Herz auf beim Anblick der Erinnerungsſtätte ſeiner ſchönſten Jahre, doch durfte er nicht rechts noch links ſchauen, da ſeine Miſſion dieſem Manne gegenüber eine äußerſt ſchwierige war.

So rüſtete er ſich denn zur Menſur, wie er ſich ſagte, um einem Kampf auf Leben und Tod entgegenzugehen.

Herr Julius ſaß behaglich vor einer Flaſche Wein und einem guten Imbiß, als Dr. Peters, den Hut lüftend, auf ihn zutrat.

Das ſcharfe Auge des alten Herrn bemerkte es ſehr wohl, daß ſich Steindorfs Geſicht bei ſeinem Anblick verfinſterte und ein ſtechender Blick wie ein Fragezeichen ihn traf.

„Ich habe Sie bereits in Ihrem Hotel geſucht, Herr Steindorf!“ nahm der Doktor nach der erſten Begrüßung ſofort das Wort, und darf mit Ihrer Erlaubniß wohl gleich losſchießen, das heißt auf den Hauptzweck meines Hierſeins kommen.“

Julius Steindorf ſah ihn befremdet an und verbeugte ſich zuſtimmend.

„Ich komme nämlich im Auftrage Ihrer Braut,“ fuhr Dr. Peters raſch fort, „und muß Ihnen von vornherein bemerken, daß dieſer Antrag ſehr heikler Natur iſt, weshalb ich bitte, ſich nicht zu Ungehörigkeiten gegen mich fortreißen zu laſſen. Sie werden ſich jedenfalls erinnern, daß ich bereits Hausarzt bei den ſeligen Eltern des Fräuleins geweſen bin, demnach in ihrem Hauſe eine Art Vertrauensſtellung einnehme.“

(Fortſetzung folgt.)

Das Schneidern im Hause

ist eine Lust, wenn man Butterick's Schnittmuster nebst Anweisungen benutzt! Auf 1000 verkaufte Muster kommt noch nicht eine Beschwerde!

Jedes Modell in meist 10—15 Grössen, à 25 Pfennig bis 2 Mark. ······· Siehe „Butterick's Modenblatt“ 12 Monate **1 Mark!**

Zu beziehen durch unsere Agenten, alle Buchhandlungen und Postanstalten. Auf Verlangen Probenummer **gratis und franco** durch: **Blank & Co.**, Schnittmuster-Abtheilung, **Barmen.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn W. Schellmann [Stettin].

Verlobt: Frl. Johanna Niedergeſäß mit Herrn Otto Preuße [Stettin-Liverpool].

Geſtorben: Frau Auguſte Holtfreter geb. Brandt [Richtenberg]. Frau Franz geb. Buchs [Cöslin].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, d. 13. September (15. nach Trinitatis).

Schloßkirche:
Herr Paſtor de Bourdeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Konſiſtorialrath Brandt um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Um 5 Uhr Jahresfeſt des Enthaltſamkeitsvereins. Feſtpredigt: Herr Paſtor Fürer.
(Beichte u. Abendmahl: Herr Konſiſtorialrath Brandt.)

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um $8^1/_2$ Uhr.
Herr Paſtor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Einſegnung der Knaben, darnach Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Paſtor prim. Müller um 10 Uhr.
(Einſegnung.)
Herr Prediger Siler um 2 Uhr

Peter- u. Paulskirche:
Herr Paſtor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 3 Uhr.

Johanniskloſter-Saal (Neuſtadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutheriſche Kirche Neuſtadt (Bergſtr.):
Vorm. $9^1/_2$ Uhr Leſegottesdienſt.
Herr Paſtor Schulz um $5^1/_2$ Uhr.

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshauſe, Eing. Eliſabethſtr.:
Herr Prediger Grunewald um $3^1/_2$ Uhr.
(Ehechorfeſt.)

Taubſtummen-Anſtalt (Eliſabethſtr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Baptiſten-Kapelle (Johannisſtr. 4):
Herr Prediger Liebig um $9^1/_2$ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Paſtor prim. Müller v. St. Gertrud um 10 Uhr.

Beringerſtr. 77, part. r.:
Sonntag Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienſt. Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Stadtmiſſionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Chri Löweſtr. 13 part.:
Vorm. $9^1/_2$ Uhr, Nachm. 4 Uhr, Abds. $7^1/_2$ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagsſchule, Mittwoch Abd. 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Prediger Barkemeyer aus Zeiths in Sachſen.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Paſtor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienſt.
Herr Prediger Kienaſt um 5 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Stange um 10 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Paſtor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dümn um $2^1/_2$ Uhr.

Bethanien:
Herr Paſtor Brandt um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um $2^1/_2$ Uhr.
(Kindergottesdienſt).

Salem (Torney):
Herr Paſtor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anſtalten:
Herr Paſtor Bernhard um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Paſtor Maus um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um $2^1/_2$ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Paſtor Deicke um 10 Uhr.
Herr Paſtor Deicke um $2^1/_2$ Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um $2^1/_2$ Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)

Pommerensdorf:
Herr Paſtor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Paſtor Hünefeld um 9 Uhr.
(Abendmahl, Beichte $^1/_2$9 Uhr.)

Sonntag und Dienſtag Abend 8 Uhr Evangeliſationsverſammlung im Konzerthaus, Auguſtaſtraße 48, II, Eing. 4 Thür. Jedermann iſt freundlichſt eingeladen. E. Grams.

Grossherzogthum Sachsen
Staatlich beaufs. und subvent.
Thüringische
Bauschule Stadt Sulza
a) Fachschule für Bauhandwerker,
b) Fachschule für Tischler.
Staatliche Reifeprüfungen
Näh. Ausk. d. Dir. Teerkorn

Technikum Eutin.
(Ost-Holstein.)
Maschinen- und Bauschule mit Praktikum.
Specialkurse zur Verkürzung der Schulzeit.

Gründlicher Klavierunterricht
wird billig ertheilt Bogislavſtr. 49, 2 Tr., Mitte.

Stettin—Pölitz.
Fahrplan vom Dienſtag, den 15. September an, an Wochentagen bis auf Weiteres
per **D. „Salamander“.**

	Von Stettin:			Von Pölitz:		
Montag	$9^1/_2$ V.		5 N.	$5^1/_2$ Mg.	11 V.	
Dienſtag		$12^1/_2$ M.	5 „	$5^1/_2$ „		2 N
Mittwoch	$9^1/_2$ „	$1^1/_4$ „	5 „	$5^1/_2$ „	11 „	$2^3/_4$ „
Donnerſtag	$9^1/_2$ „		5 „	$5^1/_2$ „	11 „	
Freitag		„$12^1/_2$ „	5 „	$5^1/_2$ „		2 „
Sonnabend	$9^1/_2$ „	$1^1/_4$ „	$5^1/_2$ „	$5^1/_2$ „	11 „	$2^3/_4$ „

Oscar Henckel.

Wichtig.
Das verſiegelte
6. u. 7. Buch Moſis,
das Geheimniß aller Geheimniſſe, 400 Seiten ſtark, gebunden,
verſende ich, **wenn daſſelbe ſogleich beſtellt wird,** um den Preis von 3,50 ℳ (ſtatt 7,50 ℳ) gegen Nachnahme oder vorh. Einſendung des Betrages.
Heilung aller Krankheiten der Menſchen u. Thiere. Sicherer Wohlſtand u. Reichthum.
Gebhardt, Redaction der Wörishofener Zeitung, Wörishofen.

Eine Umwälzung zu Gunſten ſeiner Vermögensverhältniſſe bewirkt jeder
Familien-Vater
durch die Lektüre des Buches „Theorie und Praxis des Neumalthuſianismus“
von **Dr. med. F. J. Justus.**
Ein neues geſchütztes, unbedingt ſicheres Verfahren des Verfaſſers. Hierzu notariell beglaubigte Urtheile einer großen Zahl prakt. Aerzte.
Gegen 90 Pfg. Marken (frei und verſchloſſen 20 Pfg. mehr) innerhalb Deutſchland u. Oeſterreich-Ungarn. — Ausland gegen entſpr. Mehrporto.
Putter & Co., Elberfeld.

Neueſtes hygieniſches **Schutzmittel**
für Frauen (ärztlich empf.). Einfachſte Anwendung, Beſchreibung gratis per Kreuzband. Als Brief geg. 20 ₰-Marke f. Porto.
R. Oschmann, Konſtanz E. 4.

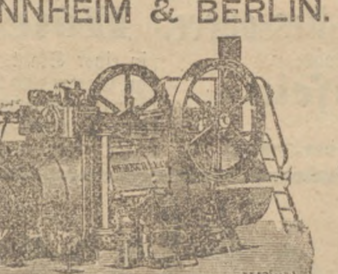
Säcke,
neue und gebrauchte, in jeder Preislage für Getreide, Kartoffeln 2c.
Waſſerdichte Pläne
aus imprägnirtem Segeltuch für Buden, Wagen, Mieten, Dreſchkaſten, Lokomobilen 2c., fertig vernäht incl. Oeſen, von ℳ 1,50—2,75 p. □M.
Wollene Pferdedecken
in neueſten Muſtern u. reicher Auswahl.
Waſſerdichte Pferdedecken
aus ſchwarzem Segeltuch (Erſatz für Lederdecken) mit voller Ausrüſtung incl. Futter von ℳ 7 an.
Sackband, Bindfaden, Strohsäcke
offerirt zu billigſten Preiſen
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik.
Stettin. **Neue Königſtraße 1.**

Hugo Peschlow,
Uhrmacher,
Stettin, Breiteſtr. 4,
empfiehlt **ſein großes Uhrenlager beſſerer Syſteme zu ungewöhnlich billigen Preiſen.**
Offerire neuſilberne Cylinder-Uhren von 8 ℳ und ſilberne Uhren mit Goldrand v. 14 ℳ aufwärts. **Extra ſtark** gebaute ſilberne Remontoir-Uhren für Herren von **15** ℳ an. **Gold. Damen-Uhren** in reizenden Muſtern von **20** ℳ. **Um jeden Käufer die erſten Neuheiten der Saiſon** zugänglich zu machen, habe ich **als beſonders effektvolles Geſchenk** einen großen Poſten 14 Kar. gold. Damen-Uhren in **herrlichen Dekorationen** auf **30 bis 36** ℳ **herabgeſetzt.** Es iſt in dieſer Serie jede Facon wie **kunſtvolle Gravirung** und **Emaille-Malerei** 2c. vertreten.
Hieran ſchließen ſich goldene Damen- und Herren-Uhren je nach Qualität von **36 bis 300** ℳ. **Schwere goldene Präciſions-Herren-Uhren** (Genfer und Glashütter Fabrikate), die regulirt auf der Sternwarte mit Gangregiſter, von 200 bis 600 ℳ. Mein Regulator- und Standuhren-Lager umfaßt über 100 Stück der gediegenſten Muſter zu **ungewöhnlich billigen Preiſen.** Ratenzahlung geſtatte.

G. Wolkenhauer's Hof-Pianoforte-Fabrik, Stettin,
empfiehlt ihre auf der höchſten Stufe der Vollkommenheit ſtehenden **Pianinos, Flügel und Harmoniums** zu Fabrikpreiſen.
Spezialität: Wolkenhauer's **Patent- oder Lehrer-Instrumente.**
Grösstes Magazin erstklassiger Instrumente am Platze.
Bei Baarzahlung bedeutender Rabatt. Günstige Theilzahlungen. Kein Preisaufschlag.
20 Jahre Garantie. Kostenlose Probelieferung.
Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Schmitt & Förderer's
Weisser Metallputz
iſt **unſtreitig**
das beste Putzmittel der Neuzeit.
Man fordere daher **überall nur**
Schmitt & Förderer's
Weisser Metallputz,
denn nur **dieſer allein** iſt von **unübertroffener, erſter Güte,** er zeichnet ſich durch **höchſte Putzkraft** und **effektvollen, dauerhaften Hochglanz** aus.
Wer unſer Fabrikat „Weisser Metallputz“ einmal probirt hat, kauft ſicher nichts anderes mehr.
Vorräthig in Doſen à 10 und 20 ₰ in allen einſchlägigen Geſchäften.
Wo Niederlagen fehlen, werden ſolche errichtet.
Schmitt & Förderer, Wahlershausen-Cassel.

Aachener Badeofen
D.R.-P. Ueber 20000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen
In 5 Minuten ein warmes Bad!
Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparniss.
Origin. Houben's Gasheizöfen
Prospecte gratis und franco.
J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

HEINRICH LANZ,
MANNHEIM & BERLIN.
Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis“

Einzige höchste Auszeichnung für Lokomobilen für industrielle Zwecke
Lokomobilen von 2—150 Pferdekräften.
Special-Abtheilung für Industrie.
In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.
Im Brennmaterial-Verbrauch **nachweisbar erheblich sparsamer** wie stationäre Dampfanlagen mit eingemauerten Kesseln bei **mindestens gleicher** Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit.

35,000 ganze Flaſchen tadelloſen
93er Champagner,
durch Flaſchengährung nach franzöſ. Methode aus Champagner- und anderen feinſten Clairet-Weinen hergeſtellt ſind in Kiſten von 50 Flaſchen von einer bedeutenden Champagner-Kellerei Umſtände halber ganz unter Preis abzugeben.
Mark 1,30 per $^1/_1$ Flaſche incl. Packung.
$^1/_1$ Probeflaſche portofrei gegen **Mark 1.50** Nachnahme.
Reflektanten unter **K. & C.** an die Expedition dieſer Zeitung, Kirchplatz 3.

Ostdeutsche Industriewerke Marx & Co.,
Danzig-Schellmühl.
Dampfkessel-Fabrik: Ein- und Zweiflammrohr-Kessel, Circulations-Wasser-Röhrenkessel.
Wasser- u. Kessel-Reinig.-Apparate: Trinkwasser-Reinig.-Anlag., Abwässer-Reinigungen. D. R. P. Dervaux.
Armaturen-Fabrik, Metallgiesserei: Specialität: Hochdruckarmatur., schmierbare Armaturen. D. R. P. Reisert.
Eisenconstructionen, Wellblechbauten.
Uebernahme der Einrichtung von Zuckerfabriken, Brauereien, Brennereien und Destillationen.
Kostenanschläge gratis. Ingenieure zu Rücksprachen zu Diensten.
Eingehende Cataloge und Prospecte auf Verlangen.
Reparaturen.

Für
Portlandcementfabrik
geſucht ein
tüchtiger Leiter.
Vorbedingung **erfolgreiche Thätigkeit** in der Branche. **Eventuell Kapitaleinlage.**
Offerten unter **S. F. 407** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

2 Korbmachergeſellen
auf dauernde Arbeit, grün und weiß geſchlagen, verlangt **F. Sichel,** Korbmachermeiſter, Stralſund.

Stellenſuchende jeden Berufs plazirt ſchnell **Reuter's Bureau, Dresden,** Reinhardſtraße.

Für einen **tüchtigen** und **erfahrenen**
ersten Schiffskonstrukteur und **Zeichner** im Alter von 35 Jahren ist ein Platz frei. — Guter Lohn. — Gesuche mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissabschriften und Angabe des Alters baldigst einzusenden an **Laxevaags Maschinen- und Eisenschiffsbauerei, Bergen, Norwegen.**

Ein junger Comtoiriſt
mit ſämmtlichen Comtoirarbeiten, Correſp., Exped. vertraut, der **deutſchen, ruſſiſchen** und **polniſchen Sprache** mächtig, ſucht zur weiteren Ausbildung Engagement unt. **W. M. 34** Annoncen-Expedition **W. Meklenburg, Danzig.**

Wer Theilhaber ſucht oder **Geſchäftsverkauf** beabſichtigt, verlange meine **ausführlichen Proſpekte.**
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Gelegenheits-Gedichte,
Prologe, Feſtreden 2c. Näheres Exped. Kohlmarkt 10.

Damen,
Fräulein und **Herren,** welche ſich zu Hauſe mit einer leichten, ſchönen und intereſſanten Arbeit beſchäftigen wollen, welche eine tägliche Einnahme von 3—4 Mark einbringt, wollen ſich gefl. an Herrn **Bapaume** 110, boulevard de Clichy in **Paris** wenden. (Briefmarke für Antwort beifügen.) Bitte franzöſiſch zu correſpondiren.

Kiebert's Hotel
und Restaurant
„Zur Waidmannsruh“
Stettin, Mauerstr. 4
3 Minuten vom Bahnhof.
Zimmer 1 Mark.
Logis 75 Pf.

Bellevue-Theater.
Sonnabend $7^1/_2$ Uhr: Fatinitza.
(Parquet 75 ₰.)
Sonntag $3^1/_2$ Uhr: (Parquet 50 ₰.)
Der verwunſchene Prinz.
Abends $7^1/_2$ Uhr: (Bons ungiltig.) Der Viceadmiral.
Vom **Montag, den 14. bis Mittwoch, den 30. September** bleibt das Theater der Neu- und Umbauten wegen geſchloſſen.

Centralhallen.
Heute Sonnabend, den 12. September, 8 Uhr:
Große brillante
Spezialitäten-Vorſtellung.
Auftreten des geſamten Künſtlerperſonals.
Nur Kunſtkräfte erſten Ranges.
Bons giltig. Kaſſenöffnung 7 Uhr.
Morgen Sonntag: 2 Vorſtellungen, 4 und $^1/_2$8 Uhr.
Nachmittag 4 Uhr: **Extra-Vorſtellung.** (1 Kind frei.)
Nur noch dreimaliges Auftreten des derzeitigen großartigen Enſembles.
Mittwoch, den 16. Sept.: **Neues Programm.**

Concordia-Theater.
Direktion: A. Schirmeisters Ww.
I. Variété-Bühne Stettin's.
Sonnabend, d. 12. Sept.: **Extra-Familien-Vorſtell.**
Auserwähltes Programm. Nach der Vorſtellung:
Vereins-Tanz-Kränzchen. Anfang 8 Uhr.
Sonntag, den 13. September:
Matinée v. 12—2 Uhr. Abends $6^1/_2$ Uhr:
Gr. Gala-Vorſtellung. Vereins-Tanz-Kränzchen.